

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Bannisch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1687. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerations zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Bei Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 cgl. Beleggeld. Einzelne Nummern 6 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., außerdem 25 Pf., im Restameil Zeile 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 86.

Magdeburg, Mittwoch den 14. April 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Sozialdemokratische Finanzpolitik.

In den gegenwärtigen Kämpfen um die Reichsfinanzreform hört man von bürgerlichen Politikern oft die Meinung aussprechen, mit der Sozialdemokratie sei die Reichsfinanzreform überhaupt nicht zu machen. Als z. B. in der Finanzkommission Genosse Dr. David den Parteien, die für eine wirklich angemessene Erbschaftsteuer einzutreten bereit wären, die Unterstützung der Sozialdemokratie in Aussicht stellte, glaubte der Nationalliberale Dr. Weber den sozialdemokratischen Redner abführen zu können, indem er an ihn die ironisch gemeinte Frage richtete, ob denn nun die Sozialdemokratie auch bereit sein werde, zu den 100 Millionen Erbschaftsteuern die geforderten 400 Millionen indirekter Steuern zu bewilligen. Dazu ist nun die Sozialdemokratie natürlich nicht bereit. Wenn aber daraus gefolgert wird, eine Regierungsvorlage zur Ordnung der Reichsfinanzen, die den Beifall und die Zustimmung der Sozialdemokratie finden könnte, sei überhaupt nicht denkbar, so ist das ein sehr voreiliger Schluß.

In den nationalpolitischen Reformrummel, wie er von manchen Patrioten betrieben wird, läßt sich die Sozialdemokratie allerdings nicht hineintreiben. Dieser Rummel geht von Voraussetzungen aus, die der Nachprüfung gar sehr bedürftig sind. Wenn man heute dem deutschen Volke einreden will, der Reichstag müsse sofort und auf der Stelle, gleichgültig wie und woher, 500 Millionen neuer Steuern bewilligen, sonst gehe das Reich jämmerlich zugrunde, so ist das eine blanke Uebertreibung, die im schärfsten Gegensatz steht zu der phlegmatischen Ruhe, mit der unsere „Maßgebenden“ noch bis vor kurzem das Finanzelend des Reiches wachsen sahen. Noch vor etwa 2 Jahren ließ Bülow in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erklären, man brauche gar keine neuen Steuern! Und im preussischen Abgeordnetenhaus erzählte der Finanzminister v. Rheinbaben, die Reichsfinanzreform sei aus Rücksicht auf den Block um ein ganzes Jahr verschoben worden. Wenn man mit Rücksicht auf die elende wirtschaftliche Lage mit der Reichsfinanzreform noch etwas länger gewartet hätte, selbst auf die Gefahr hin, das Anleihekonto noch mehr belasten zu müssen, so wäre das wahrscheinlich kein Fehler gewesen. Es war aber sicher ein grober Fehler, die Reichsfinanzreform in eine Zeit zu verlegen, in der die wirtschaftliche Lage ihren Tiefpunkt erreicht hatte.

Dieser Fehler läßt sich nicht mehr gutmachen, aber dafür müßte wenigstens gesorgt werden, daß nicht mehr genommen wird, als unbedingt notwendig ist. Heute sagt man uns auf Grund einer höchst anfechtbaren Bedarfsberechnung, daß man unter einer halben Milliarde nicht auskommen könne. Wie geht das zu? Noch im Sommer des vorigen Jahres versicherte der Reichschatzsekretär Sydow einem Vertreter des „Lemps“ — ebenfalls auf Grund einer detaillierten Bedarfsberechnung — alle Gerüchte über den schlechten Stand der Reichsfinanzen seien maßlos übertrieben, der Mehrbedarf belaufe sich auf 126 Millionen Mark. Diese Summe mochte mit Rücksicht auf die Stimmung des Auslands absichtlich niedrig berechnet sein. Als im Herbst desselben Jahres der bayrische Finanzminister von Pfaff im bayrischen Landtag die Finanzfrage erörterte, sprach er von einem Bedarf von 300 Millionen Mark. Wenn man heute eine halbe Milliarde fordert, weil „ganze Arbeit“ gemacht werden müsse, so geschieht das, weil die Regierung sich Steuern auf Vorrat bewilligen lassen will.

Hat man für viele Jahre hinaus genug Geld, so braucht man das Parlament weiter nicht, dann läßt es sich bequem regieren. Die Bedarfsziffer kann also nicht ohne weiteres als richtig anerkannt, sondern muß herabgesetzt werden. Selbst wenn sich nach ein paar Jahren ein neuer Bedarf herausstellen sollte, so wäre das ein weit geringerer Schaden, als wenn jetzt in Zeiten der Krise die Volkswirtschaft durch immer neue Steuerprojekte beunruhigt und mit Steuern über das unbedingt Notwendige hinaus belastet wird.

Ein wirklicher Mehrbedarf von 300 bis 350 Millionen Mark läßt sich aber ohne weiteres bedenken, ohne daß Gegenstände des Massenverbrauchs neuen indirekten Steuern unterworfen werden. Der größte Teil dieser Summe ließe sich aus der Nachlaß- oder Erbschaftsteuer herausheben, ohne daß man dabei die in Frankreich, England und andern Staaten geltenden Sätze zu überschreiten braucht. Was uns von den Regierungen als Nachlaßsteuer geboten wird, ist ein verkrüppeltes Geschöpf, das auf Wunsch der regierenden Agrarier noch weiter verunstaltet und unbrauchbar gemacht werden soll. In England bringt die

Erbschaftsteuer fast 400 Millionen Mark, in Deutschland würden bei energischer Ausgestaltung und Handhabung des Erbschaftsteuergesetzes 200 Millionen ohne weiteres herauszuholen sein.

Der Rest des Bedarfs kann auf verschiedene Weise gedeckt werden, ohne daß der Massenverbrauch herangezogen werden muß. Zunächst kommen nach dem sozialdemokratischen Programm Reichsvermögens- und Reichseinkommensteuer in Betracht. Für eine Reichsvermögenssteuer treten neuerdings ja sogar die Nationalliberalen ein — ein Beweis, daß die Reichsvermögenssteuer doch keine so revolutionäre Forderung ist, als welche sie mitunter hingestellt wird. Der Einwurf der Bundesstaaten, sie könnten diese Einnahmequellen nicht entbehren, würde sich hören lassen, würden diese Quellen von ihnen auch nur wirklich ausgeschöpft. Das ist aber keineswegs der Fall. Nicht nur sind die Steuerlätze noch viel zu niedrig — in Preußen bei den größten Einkommen bis 4 Prozent, für alle Vermögen über 6000 respektive 20000 Mark ohne weitere Rücksicht auf ihre Größe $\frac{1}{2}$ Promille, das ist 50 Pf. von 1000 Mark —, sondern die Gesetze werden auch nicht so angewendet, daß die großen Einkommen und Vermögen ihrer wirklichen Größe entsprechend zur Steuer herangezogen werden. Wäre dem anders, so würden die Einzelstaaten aus der Besteuerung der großen Einkommen und Vermögen auch erhöhte Matrikularbeiträge an das Reich bezahlen können. Eine nur mäßige Besteuerung der großen Einkommen und Vermögen durch das Reich verbunden mit Ausführungsbestimmungen, die eine schärfere Steuerkontrolle ermöglichen, würde schon einbringen, was am Reichsbedarf durch die Erbschaftsteuer nicht gedeckt werden kann, ohne den Einzelstaaten die Quelle der direkten Steuern zu verstopfen.

Will das Reich indes diesen Weg nicht gehen, so bleiben ihm doch andre offen. Durch Schaffung ausgedehnter neuer Reichsmonopole können die Reichseinnahmen bedeutend gesteigert werden. Allerdings kann die Sozialdemokratie solchen Monopolen nur dann ihre Zustimmung erteilen, wenn dafür gesorgt ist, daß die Ablösung der bisher privatkapitalistisch betriebenen Unternehmungen zu angemessenen, nicht übertriebenen Bedingungen erfolgt, daß ferner für Sicherung aller durch den Uebergang gefährdeten Existenzen gesorgt wird und daß endlich Vorkehrungen getroffen sind, daß die Bürokratie ihre neugewonnene Macht nicht zu politischer Gefinnungsnechtung mißbraucht. Ist die Erfüllung dieser Bedingungen gesichert, dann ist die Sozialdemokratie für das Spiritusmonopol so gut zu haben wie für die Monopolisierung des Bergbaues.

Es ist also nicht wahr, daß eine Reichsfinanzreform, die die Zustimmung der Sozialdemokratie fände, von vornherein undenkbar ist. Die Sozialdemokratie ist zu dem, was die bürgerlichen Parteien „positive Arbeit“ nennen, jeden Tag bereit. Wenn die Finanzvorlage der Regierung nicht so ausgefallen ist, daß sie den Beifall der Sozialdemokratie findet, so liegt das nur an der Regierung, die sich als der geschäftsführende Ausschuss der besitzenden Klassen fühlt und als solcher auch bei der Aufstellung ihrer Pläne gehandelt hat. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 13. April 1909.

Bürgerliche Demokraten.

Die Demokratische Vereinigung, die um Theodor Barth gescharte politische Gruppe, hielt am Ostermontag in Berlin ihren ersten Delegiertentag ab. Den Verhandlungsbericht können wir aus räumlichen Gründen erst morgen bringen. Als vor Jahresfrist auf dem Frankfurter Delegiertentag des Liberalen Wahlvereins, der Freijünglichen Vereinigung, Barth, Breitscheid, von Gerlach und einige andre ihren Austritt aus dem alten Parteiverband vollzogen, weil sie es mit ihrer politischen Ehre nicht vereinbar fanden, mit dem Geschick und Pechside weiter im Block zu traben, war das eine Mannesstat, die ihnen die Achtung nicht bloß ihrer engern Anhänger, sondern auch ihrer anständigen Gegner einbrachte. Koffiger Optimismus war's sicherlich nicht, der jene Männer aus der Gemeinschaft gewesener Freunde hinaus in eine ungewisse Zukunft lockte, die Erwägung, daß sie als oppositionelle Minderheit einer bestehenden Partei vielleicht immer noch stärkeren Einfluß ausüben könnten als durch das halbbrückerische Experiment einer neuen rein bürgerlich demokratischen Parteigründung,

ist ihnen gewiß nicht ferngeblieben. Aber über alle Klugschwägeren einer vorsichtig abwägenden Opportunitätspolitik siegte das sichere Gefühl für persönliche Anständigkeit, und das ist es, was man ihnen unbeschadet aller politischen Meinungsverschiedenheiten hoch anrechnen muß.

Heute, nach einjähriger Arbeit, zählt die Demokratische Vereinigung etwa 5000 Mitglieder. Ist dieses Ergebnis für die Gründer deprimierend, ist es ermutigend? Man kann darüber verschiedener Meinung sein. Jedenfalls kann man begreifen, daß die Führer der Demokratischen Vereinigung vorläufig keine Lust haben, die Platte ins Korn zu werfen. Die Neigung, sich an feste politische Organisationen anzuschließen, ist in bürgerlichen Kreisen so gering entwickelt, daß die meisten bestehenden bürgerlichen Parteien alle Ursache haben, die Statistik ihrer Mitgliederbewegung als intimstes Parteigeheimnis zu behandeln. Wenn es der Demokratischen Vereinigung im Laufe der nächsten Jahre gelingen würde, ihre Mitgliederzahl zu verdoppeln oder zu verdreifachen, so würde sie der Zahl nach mancher parlamentarisch einflussreichen bürgerlichen Partei gegenüber als eine höchst respectable Macht erscheinen.

Auf der andern Seite ist zu bedenken, daß die Erfolge der bürgerlichen Parteien in keinem Verhältnis stehen zur Zahl der organisierten Anhänger, über die sie verfügen. Sie sind alle entweder Staats- oder Kirchenparteien, mitunter beides zugleich, sie beziehen ihre Mittel von bürgerlichen Interessentengruppen und danken ihre Wahlerfolge zum großen Teil entweder der gegenseitigen Unterstützung oder der bald offenen, bald heimlichen Förderung durch Kaiser oder Regierung. Mit all diesen Vorteilen kann die Demokratische Vereinigung, obgleich sie eine bürgerliche Gruppe, nicht rechnen, sie ist in dieser Beziehung kaum weniger ungünstig gestellt als die Sozialdemokratie. Daß nach rechts alles von Krücker bis Fischbed wie Ketten gegen sie zusammenhält, ist selbstverständlich, aber selbst in einer Stichwahl zwischen ihnen und der Sozialdemokratie würden sie bei der intimen Feindschaft, in der sie mit den bürgerlichen Konkurrenzparteien leben, wenigstens auf freisinnige Hilfe nicht zu rechnen haben. Die einzige Wahlausicht, die sich ihnen etwa eröffnen könnte, besteht in Stichwahlen, bei denen die Sozialdemokratie als drittstärkste Partei zu ihren Gunsten den Ausschlag geben könnte, denn daß sie bald einen oder mehrere Kreise aus eigener Kraft erobern, ist wenig wahrscheinlich. Es hängt also von der mehr oder weniger günstigen Zufallsgestaltung der Wahlergebnisse ab, ob die Demokratische Vereinigung in absehbarer Zeit Vertreter in den Reichstag wird entsenden können.

Die Demokratische Vereinigung war bisher politisch klug genug zu begreifen, daß es für sie nicht den allermindesten Sinn hat, auf Kosten der Sozialdemokratie Erwerbungsarbeit zu treiben. Selbst von ihrem Standpunkt aus würde das nicht viel mehr bedeuten, als daß die Pfennige der demokratischen Opposition von der einen Tasche in die andre wanderten. Auf diese Weise würde sie ihre ideale Aufgabe nicht lösen können, die darin besteht: eine einflussreiche bürgerliche Partei oder Parteigruppierung zu schaffen, deren Politik so gerichtet ist, daß das Schwergewicht der sozialdemokratischen Massen von selbst zu ihren Gunsten wirkt. Eine solche Politik muß demokratisch und radikal sozialreformerisch, sie darf aber nicht antisozialdemokratisch sein, sie muß ihr Rekrutierungsgebiet nicht auf der Linken, sondern auf der rechten Seite suchen. Hier kommen in erster Linie die Schichten der Privatbeamten, vielleicht auch zum Teil der Kleinern Staatsbeamten, Lehrer usw. in Betracht, gewiß sehr schätzenswerte Leute, aber es bleibt doch vorläufig fraglich, ob das die geeigneten Soldaten sind, um aus ihnen allein politische Armeekorps für den Ernstfall zu bilden. Immerhin gibt es noch immer breite Schichten, die später einmal der Sozialdemokratie gehören werden, heute aber für sie noch nicht reif sind, weil ihnen allerhand Vorurteile Kleinbürgerlicher Herkunft und Erziehung anhaften, die zwar den Bestrebungen des Proletariats mit einer gewissen Sympathie gegenüberstehen, aber aus verschiedenen innern und äußern Gründen den letzten Schritt in das Lager der „Massenkampfpartei“ nicht wagen möchten. Es gibt große Massen, die heute gänzlich unfähigerweise konservativ oder liberal wählen, und die, wenn sie sich zur Sozialdemokratie noch nicht entschließen können, durch Unterstützung bürgerlich-demokratischer Bestrebungen ihre Interessen immer noch verhältnismäßig am besten vertreten würden. Auf diese Massen setzen die Führer der Demokratischen Vereinigung ihre Hoffnungen.

Vielleicht liegt aber gerade in diesen Hoffnungen eine große Gefahr für die junge politische Gruppe. Im Zeitalter des Kapitalismus wächst alles ins Ungeheure, die „Rage du nombre“, der Zahlenwahnsinn beherrscht alles, man sucht sich durch Quantität gegenseitig zu imponieren, man neigt unverständigerweise dazu, alles Kleine um seiner Kleinheit willen gering zu schätzen. Die politische Wirkungsmöglichkeit einer Gruppe oder Partei steht aber keineswegs immer in gleichem Verhältnis zu der Zahl ihrer Anhänger oder parlamentarischen Vertreter, sie kann diese weitaus übersteigen, wenn die Leitung geschickt und energisch ist. Im Kampfe der Drednoughts können ein paar gut geführte Torpedoboote die Entscheidung herbeiführen, und ganz ebenso kann in den politischen Kämpfen der Massenparteien eine kleine Gruppe Einfluß und Bedeutung weit über ihre eigne Zahl hinaus gewinnen. Stellt aber die demokratische Vereinigung ihre Hoffnung auf ihre Entwicklung zur Massenpartei, so wird der fast sicher zu erwartende Rückschlag sie zur Lösung von Aufgaben unfähig machen, an die sie schon im ersten Jahre ihrer Tätigkeit nicht ohne Erfolg herangetreten ist.

„Ihr seid allzumal Sünder“.

Auf diesen Satz, den Fürst Bülow dem Reichstag gemeldet hat, ist auch der Postenrückblick des kanzlerischen Reichblattes, der „Nordd. Allgem. Ztg.“, gestimmt. Den bürgerlichen Parteien wird der Friede gepredigt, es habe keinen Zweck und keinen Sinn, wenn eine Partei immer die Schuld an dem langsamen Vordringen der Reichsfinanzreform auf die andere wälze. Man schafft dadurch Verbitterung und erschwert die Verständigung. Jetzt gälte es, dem Wunsche des ganzen Landes zu entsprechen, das von dem Hader und Gezänk nichts wissen will, um schleunigst die Finanzreform einem guten Ende zuzuführen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ ist ganz begeistert von dem Vorschlag, die Verhandlungen über die Finanzreform zu kontingentieren, und zwar soll diese Kontingentierung auch gleichzeitig für die Beratungen in der Kommission stattfinden. Wenn der Reichstag diesen Weg nicht einschlägt, dann sei zu befürchten, daß sich die Beratungen bis Ende Juli, ja sogar bis in den August hinein, ausdehnen können. Es liege deshalb im eignen Interesse des Reichstags, diese Kontingentierung vorzunehmen. Zum Beweise dafür, wie das „Volk“ nach der neuen Steuerbelastung sich förmlich schützt, zitiert das Kanzlerblatt wiederum eine ganze Anzahl in zustimmendem Sinne gehaltene Presseäußerungen.

Man darf als sicher annehmen, daß der Gedanke der Kontingentierung bei den Blockparteien „freudigen Widerhall“ finden wird, wie allem Anschein nach sicher zu sein scheint, daß die Reichsfinanzreform in wenigen Wochen ihre Erledigung im Sinne der Regierung gefunden haben wird.

Die Postbeamten und der Staat.

Die französischen Postbeamten haben durch ihren Streik die offizielle Anerkennung ihrer Organisationen erzwungen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Barthou, empfing am Freitag eine Delegation der Vertreter der Organisationen der Beamten und Unterbeamten. Herr Barthou erklärte zunächst, daß er mit den Vertretern der Organisationen freundschaftliche Verbindungen wünsche und daß er über alle Fragen von größerer Bedeutung den Organisationen seine Antwort schriftlich übermitteln werde. Er sprach weiter die Hoffnung aus, daß zwischen der Verwaltung und dem Personal sich ein auf gegenseitiges Vertrauen begründetes Verhältnis etablieren werde und versprach, daß die Verwaltung dem Personal gegenüber kein Geheimnis haben werde. Der Minister sprach den Wunsch aus, daß die direkten Beziehungen sich auch zwischen den Organisationsvertretern und den Personalchefs etablieren mögen.

Die von den Delegierten mitgeteilten Einwickelungen der Beamten gegenüber freitenden Beamten verbot der Minister zu untersuchen, desgleichen die Beziehungen in den Verordnungen. Die Antwort werde er den Organisationen schriftlich übermitteln. Der Minister erwiderte schließlich, ihm eventuelle Fälle von ungerechter Verlesung mitzuteilen. Herr Barthou erklärte sich bereit, Vertreter des Personals wie früher in den Abkommenskommissionen zuzulassen und ersuchte, ihm zu diesem Zwecke eine Namensliste von Repräsentanten der Organisationen für diese wie für die technischen Kommissionen zu übermitteln.

Über die Frage der Reorganisation des Verwaltungsausschusses der Minister, daß das dahingehende Projekt, bevor es dem Staatsrat unterbreitet würde, den Organisationen zur Begutachtung mitgeteilt werden würde.

Schließlich bat der Minister, ihm eine Liste der Orte zur Revision der örtlichen Leistungsbedingungen sowie die wesentlichen Forderungen zum Budget zu übermitteln.

Damit ist der Sieg der Postbeamten unterzeichnet und besiegelt.

Deutschland.

Ein deutscher Beamtenstreik tritt am Sonntag den 18. d. M. in Berlin zusammen. Die Tages- und Nachtstunden werden zur „Anpassung“; in der Dunkelheit aber handelt es sich darum, Protest gegen die Verschleppung der Gehaltsüberprüfung der Beamten zu erheben.

Ein deutsch-holländischer Handelsvertrag wird dem Reichstag demnächst vorgelegt. Der Vertrag gilt 8 Jahre, läuft also dann mit den übrigen Handelsverträgen ab, und gewährt Zollsenkungen auf Wolle- und Seidenwaren.

Schwarze als prächtige Staatsarbeiter. Der vorjährige Schwarzstich ließ die Halbwelt hula bei Dazig aufpassen und verwendet dazu etwa 100 Schwarzstiche. Der Herr prächtige Schwarzstichmacher scheint wirklich so stolz zu sein, daß er keine Abnung davon hat, daß Schwarzstiche immer noch ein Arbeiterprodukt sind, unter denen sich genug eine halbweltig große Zahl befindet, die sehr wohl mit Fortschritten verbunden sind.

Stellungsfragen für Reichsbeamte. In den verschiedenen Reichsteilen sind die Stellungsfragen der Reichsbeamten geregelt.

Der badische Eisenbahnminister von Marshall tritt von seinem Amte zurück. Das badische Volk weint ihm keine Träne nach. Er war der Vater der beständigen Tarifverschlechterungen, von der Wegnahme des badischen Kilometerzolls bis zur Beseitigung der schleunigsten Personenzüge zum Pfenningtarif. Preussischen Wünschen gegenüber war er äußerst willfährig, und so erklärt es sich, daß sich an seinen Namen alle jene Klagen über die Verschlechterungen des Personenverkehrs knüpfen, die laudant, landab erhoben worden sind. Der schlechte Rücktritt Marshalls hängt vermutlich mit dem großen Defizit der badischen Eisenbahnverwaltung pro 1908 zusammen. Der Reingewinn fiel beträchtlich von 28 auf 13 Millionen Mark, wobei allerdings der starke Rückgang des Güterverkehrs infolge der Krise mit in Betracht zu ziehen ist. Marshall dürfte nicht das letzte Opfer der spezifisch preussischen Tarifreformen im Eisenbahnwesen sein.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 13. April 1909.

Zur Frage der Reichstagskandidatur.

Der „Vorwärts“ druckt den Bericht der „Vollstimme“ über die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Magdeburg ab, soweit er sich mit der Kandidatencfrage beschäftigt. Dazu bemerkt der „Vorwärts“:

Die Spekulation auf Stimmen aus dem bürgerlichen Lager, die sich in den Ausführungen einzelner Redner verrät, ist nicht sehr erfreulich. Mandate, die mit solchen Mitteln gewonnen werden, sind sehr unsicherer Besitz. Mandate um jeden Preis zu gewinnen, soll nicht das Ziel unserer Arbeit im Wahlkampf sein. Eine Agitation, die sich kein höheres Ziel setzt, wird keine neuen Kämpfer für die Partei erzeugen können.

Das ist auch unsere Meinung.

Gründung eines Arbeiter-Samariterbundes.

Während der Osterfeierzeit hatten sich in Magdeburg aus einer Reihe deutscher Städte die Vertreter der hier bestehenden Sanitäts-(Samariter-)Kolonnen zusammengefunden, um diese Kolonnen zu einem Bunde zu vereinigen. Die neue Organisation erhielt den Namen Arbeiter-Samariter-Bund. Die Aufgabe der Samariter ist die allgemeine Hilfeleistung bei Unglücksfällen und daneben Gesundheits- und Körperpflege. Durch den Bund soll, wie das Bundesrat bejagt, das Samariterwesen in weitestem Maße in der arbeitenden Klasse verbreitet werden. Die bestehenden Samariterkolonnen sollen Förderung erfahren und neue sollen gegründet werden. Mitglieder des Bundes kann jede Kolonne werden, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung und unter Leitung eines praktischen Arztes steht. In den Kolonnen werden Unterrichtskurse und regelmäßige Übungen kleineren und größeren Umfangs veranstaltet. Die Materialien sollen gemeinsam durch den Bund bezogen werden.

Aus den Situationsberichten, die aus den einzelnen Orten gegeben wurden, ging hervor, daß die Kolonnen überall eine eifrige Tätigkeit entfalten, die in der Hauptsache in Fabriken, auf Bauten, größeren Arbeitsplätzen, bei Arbeiterfesten und Versammlungen ausgeübt wird.

Als Sitz des Vorstandes, der aus fünf Personen besteht, wurde Berlin gewählt. Zum Vorstand gehören auch die leitenden Ärzte der Kolonne des Bundeszweigs. Die Wahl des Bundesvorsitzenden fiel auf Stein (Charlottenburg). Der Ausschuß soll seinen Sitz in Dresden haben. Von den Kolonnen sind pro Mitglied und Vierteljahr 20 Pf. an die Bundeskasse abzuführen. Als Organ des Bundes wurde die „Sanitätswarte“, das Gewerkschaftsblatt der Krankenkassen usw. bestimmt. Alle 2 Jahre soll ein Bundeskongress stattfinden, der nächste jedoch schon Ostern 1910 in Dresden. Als Bundesabzeichen soll eine Armbrust dienen, die auf rotem Grunde ein weißes Kreuz mit den Buchstaben ASB zeigt.

Mehrere Anregungen auf Versicherung der Mitglieder gegen Unfall und Einführung von Nachschuß wurden dem Vorstand übergeben.

Der neue Bund rechnet auf die Unterstützung der Arbeiterorganisationen, die ihm, nach den bisherigen Erfahrungen zu urteilen, auch zuteil werden dürfte. In Nürnberg unterstützen die Arbeiterorganisationen sogar eine bürgerliche Sanitätskolonne, die sich dafür zur Hilfeleistung zur Verfügung stellt.

Daß der Arbeiter-Samariter-Bund zum Segen der Arbeiter werden wird, unterliegt keinem Zweifel. Wie manches schwere Unglück, wenn nicht gar oftmals der Tod, kann verhütet werden, wenn bei einem Unglücksfall sofort sachgemäße Hilfe zur Hand ist. Es ist ja bekannt, daß die sanitären Einrichtungen auf Bauten und in Fabrikbetrieben nur allzu häufig vieles zu wünschen übrig lassen. Eine vor etwa Jahresfrist in Dresden ausgenommene Statistik, die 200 Betriebe mit 30 000 Beschäftigten umfaßte, ergab z. B., daß in 46 Betrieben keine Verbandstücher vorhanden waren, in 53 Betrieben waren die Kisten in ungenügendem oder schlechtem Zustand, in 7 Betrieben war der Kisten nicht jederzeit erreichbar. Ausgebildete Samariter gab es nur in 75 Betrieben. Die sanitären Einrichtungen wurden in 109 Betrieben als gut, in 85 als ungenügend, in den übrigen als schlecht bezeichnet. Die von den Berufsvereinigungen erklärten Unfallverhütungsvorschriften trafen in 29 Betrieben zu.

Dem Bunde haben sich bisher die Arbeiter-Sanitätskolonnen in Berlin, Dresden, Weissen, Hamburg, Köln, Barmen und Elberfeld angeschlossen. In Nürnberg, Kassel, Kassel und Pank-Bilhelmsdorf liegt die Gründung von Kolonnen bevor. Die Zahl der gesamten Mitglieder beträgt rund 1000.

Während wir der neuen Organisation eine jenseitige Unterstützung zum Wohle der Arbeiter wünschen.

Die Gewerbesteuerrolle für den Gemeindebezirk Magdeburg für das Steuerjahr 1909 liegt während der Zeit vom 19. bis 26. d. M. zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Gewerbesteuere-Bureau, Spiegelstraße 12, Zimmer 3, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden aus. Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.

Von der Elbe. Das zweite Hochwasser in diesem Jahre hat sich nun so weit wieder verlaufen, daß die Stürungen im Verlaufe der Elbe als behoben angesehen werden können. Auch das Vorland zwischen Fern- und Jakobshöhe ist jetzt vom Wasser befreit, so daß auch hier die allgemöhnliche Tätigkeit wieder aufgenommen werden kann. So wird in und bei Magdeburg eine Gelegenheit zum Besuchen von schwimmenden Jahrgängen vorhanden ist, da herkömmlich eine entsprechende Tätigkeit. In manchen Stellen liegen die Schiffe, die durch Enteisung oder abgeben wollen, in dreifacher Reihe vor den Kranen und Ladestellen. Entweder dem freigebliebenen Besuche auf den Jahrgängen werden die neuen Schleppdammer sowie die Schleppschiffe immer größer und zahlreicher. Während noch vor wenigen Jahren Jahrgänge mit 12, 15 und 18 000 Zentnern Tragfähigkeit als das Maximum für den Elberseer bezeichnet wurden, gibt es heute Schiffe, die annähernd 30 000 Zentner Ladefähigkeit besitzen. Demartige Kolosse können natürlich nur bei einem ausgeübten Wasserstand gehörig ausgenutzt werden. Auch die Dampfschiffahrt wächst ins Große. Alles drängt nach Konzentration und Monopolisierung. Wägen die im Schiffsahrtsgewerbe tätigen Arbeiter auf diese Entwicklung kein so trübsames Auge haben.

Geizhalsen wurde der Bankrottbanker Adolf D. von hier, Seeburg, der am 8. d. M. in Seeburg einen Selbstmord beging und eine Summe im Gesamtwerte von 50 Mark gestohlen hat. Beides ist von seiner Mutter für 26,40 Mark in zwei kleinen Läden der Wilhelmstraße bezahlt worden.

Städtischer Arbeitsnachweis. Der März brachte, wie es im amtlichen Bericht heißt, endlich die allseitig herbeigesehnte Belebung des Arbeitsmarktes. Im Expeditious- und im Baugewerbe steigerte sich der Beschäftigungsgrad derart, daß gegen Ende des Monats bereits ein fühlbarer Mangel an geübten Arbeitskräften eintrat. Nur in der Eisenindustrie konnte ein nennenswerter Fortschritt nicht festgestellt werden; hier stehen Angebot und Nachfrage noch in einem recht ungleichen Verhältnis, indem auf 654 Stellengesuche als Schlosser, Schmiede, Dreher, Formzer usw. nur 95 Stellenangebote entfielen. Das Vermittlungsergebnis unserer Arbeitsnachweiskeule weist nach längerer Zeit wieder einmal etwas höhere Zahlen auf; zu unserer Freude können wir heute von annähernd 2000 Vermittlungen berichten. Insgesamt sind zu verzeichnen (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Monat März des Vorjahres): Stellenangebote 2817 (2651), Stellengesuche 4609 (3566), Stellenbesetzungen 1947 (1863). Es ergeben sich hieraus folgende Verhältniszahlen: Auf 100 offene Stellen kommen 163,61 (134,52) Stellengesuche, von 100 offenen Stellen wurden 69,12 (62,73) durch Vermittlung erledigt.

In den einzelnen Abteilungen gestaltete sich das Vermittlungsgeschäft folgendermaßen: In der Abteilung für weibliche Personen betrug die Zahl der offenen Stellen 1139 (1271), der Stellengesuche 843 (699), der Vermittlungen 589 (571). Es ist also auch in diesem Monat die schon seit dem Herbst vorigen Jahres beobachtete Tatsache einer gesteigerten Nachfrage nach Dienstbotenstellen zu verzeichnen. Während im vorigen Jahre auf 100 offene Stellen nur 55,0 Stellengesuche entfielen, waren es in diesem Jahre bereits 74,89, und von 100 offenen Stellen konnten 51,71 (44,33) durch unsere Vermittlung besetzt werden. In der Abteilung für männliche Personen betrug die Zahl der offenen Stellen 1678 (1380), der Stellengesuche 3766 (2867) und der Stellenvermittlungen 1358 (1092). Auf 100 offene Stellen kamen 224,43 (207,75) Stellengesuche, von 100 offenen Stellen wurden 80,93 (79,13) vermittelt. Als unerledigt wurden für den Monat April übertragen: 227 Stellen für männliche, 122 für weibliche sowie 1274 Stellengesuche von männlichen, 54 von weiblichen Personen.

In Betriebe der Firma C. G. Carlens, Steingutfabrik hier, herrschen gegenwärtig Zustände, welche man als muster-gültig kaum bezeichnen kann. Am Sonnabend vor Ostern mußten die Arbeiter bis um 7 Uhr abends, zum Teil noch länger auf ihren Lohn warten. Dabei war die Arbeit in der Dreherei schon mittags, in der Brennerie schon um 3 Uhr beendet. Da die Betriebsleitung dieses wußte, weshalb zahlte man den Lohn nicht sofort nach Arbeits-schluss aus? Es ist doch schon seit längerer Zeit üblich, an den Sonnabenden vor den Festen mittags Schluß der Arbeit eintreten zu lassen. Die Arbeiter einfach einen halben Tag auf ihren Lohn warten zu lassen, darf in einem gut geleiteten Betriebe nicht vorkommen. Der Besitzer, Herr Carlens, welcher in Hamburg seinen Wohnsitz hat, weilte vor kurzem hier, um den Betrieb zu kontrollieren. Die Arbeiter wünschten seine häufigere Anwesenheit; es war sofort zu konstatieren, daß die Betriebsleitung besser funktionierte. Nachdem Herr Carlens Magdeburg verlassen hat, scheint der alte Schlenker wieder einzuziehen. Mit der Einhaltung der Bestimmungen über den Arbeits-schluss an den Sonnabenden und der Sonntagsruhe ist es ebenfalls schlecht bestellt. Daß Arbeiterinnen jeden Sonnabend über 1/2 Uhr hinaus und Sonntags beschäftigt werden, könnten die Organe, welche die Überwachung der hierüber getroffenen Bestimmungen obliegt, sehr oft feststellen. Auch die Gewerbeinspektion würde dieses abzuändern vermögen, wenn dieser Betrieb des öftern kontrolliert würde.

Enttastete Spaziergänger. In nicht geringem Erfassen wurden am ersten Osterfesttag die Spaziergänger verfehlt, die den Föhndobeleber Weg zu einem Ausflug ins Freie benutzen wollten. Dieser Weg, der am Fort 4 vorbeigeht und seit langer Zeit anstandslos benutzt werden konnte, war am genannten Tage oberhalb und unterhalb des Forts militärisch abgesperrt. Auf beiden Seiten sammelten sich natürlich die Spaziergänger an, um spitzschüttelnd aus dem Munde der aufgestellten Posten zu hören, daß der Weg nicht mehr passiert werden könne. Wir wissen zwar nicht, welche Ursachen die Militärbehörde hatte, die Absperzung vorzunehmen, möchten aber doch empfehlen, daß für künftige Fälle derartige Maßnahmen bekanntgegeben werden, damit das Publikum sich danach richten kann.

Gestohlen wurden hier dem Polizeibericht zufolge am 7. d. M. aus der Werkstatt eines Schuhmachermeisters in der Tischlerbrücke von einem unbekanntem Mädchen 1 Paar schwarze neubestellte Damenstiefel; am 10. d. M. vom Herrn von einem unbekanntem, etwa 45 Jahre alten Mann, der 1,65 bis 1,68 Meter groß, schlant, mit schwarzem Schlapphut und dunkeltem Leberzieher bekleidet war, und der ein Paket in schwarzem Wachstuch bei sich führte, einem Gaimert in der Großen Dicksdorfer Straße zwei eisenbeinerne Billardbälle; aus einer unverschlossenen Kiste in der Johannisstraße ein braunes Klappportemonnaie mit 15 Mark; in einem Geschäft am Breiten Wege ein schwarzer halbleidener Damenregenschirm; vom Hofe des Grundstücks Peterstraße 19 ein blauer Handtaschen; aus dem Garten einer Schaufwerkstätte am Johannisberg ein größerer hubreicher Bierunterfaß und am 12. in früher Morgenstunden in einem Café am Breiten Wege ein Spagierrohr. Einem Studenten in der Brandstraße und am 10. d. M. in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags in seiner Wohnung aus einem Portemonnaie, das in einem unverschlossenen Kasten des Bücherregals lag, 120 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist ein angeleglicher Student aus Berlin, der den Bestohlenen bejauchte und ihn veranlaßte, ein Glas Wasser zu holen, welche Gelegenheit er benutzt haben wird, den Diebstahl auszuführen. Der Dieb ist 24 bis 26 Jahre alt, etwa 1,74 Meter groß, kräftig, hat blondes, aufrechtstehendes lockiges Haar, Anflug von blondem Schnurrbart, rundes, volles Gesicht, aufrechte Haltung und war bekleidet mit grauem weichem Hut und Leberzieher. Einem 10 Jahre alten Knaben ist am 10. d. M. im Stadteil Sudenburg auf dem Wege nach einem Pfandleiher aus der Poppentafel ein schwarzes Portemonnaie mit 7 Mark und einem Pfandschein gestohlen worden. Der Dieb ist ein Mann etwa 22 Jahre alt, 1,60 Meter groß, bekleidet mit grünem Hut mit Feder, gelblidem Jackett, blauer Hose mit schwarzen Streifen, schwarzen Schuhen und braunen ledernen Gamaschen, der hinter dem Knaben gegangen war und nach Ausführung des Diebstahls die Flucht ergriffen hat.

Ein Schwinderpaar. Wie am 30. März berichtet, hatte eine Frauensperson einem durchreisenden Müller auf dem Breiten Wege 50 Pf. gegeben, um Postkarten aus einem Laden zu holen, und dieser hatte sein Portemonnaie mit 11 Mark als Pfand geben müssen. Verschleppt war der Geschädigte vom Bahnhof aus von einem unbekanntem, etwa 24 Jahre alten Mann. Anschließend derselbe Mann hat am 10. d. M. nachmittags gegen 9 Uhr einen durchreisenden Dienstreiter auf dem hiesigen Hauptbahnhof verschleppt, mit ihm in die Stadt zu gehen. Auf dem Breiten Wege ist anscheinend dieselbe Frauensperson wie am 30. d. M. an beide herangetreten und hat angegeben, sie wolle nach dem Bahnhof gehen, um zu verreisen. Die Männer haben sie begleitet. In der Nähe des Bahnhofes hat sie den Dienstreiter erjucht, in der Wochhalle nachzusehen, wie die Züge fahren, sie aber, damit er auch wiederkomme, sein Portemonnaie als Pfand zu geben. Dieser handigte ihr daselbst bereitwillig mit 30 Mark Inhalt aus und mußte zu seinem Schreden wahrnehmen, daß das Pärchen bei seiner Rückkehr verschwunden war. Der unbekannt Mann ist 1,66 bis 1,70 Meter groß, schlant, hat längliches Gesicht, blaue Gesichtsfarbe und war bekleidet mit grauem Schlapphut, langem grauem Jackett und schwarzer Hose. Die Frauensperson ist etwa 24 Jahre alt, 1,60 bis 1,62 Meter groß, schlant gebaut, hat

eingefallenes Gesicht, schmale Nase und war bekleidet mit schwarzem Hut, schwarzem Jackett, schwarzem Kleide und trug ein braunes Handtäschchen und einen Schirm bei sich.

Ein Taubendieb. In der Nacht zum 10. d. M. sind einem Schloffer in der Kirchstraße neun edle Tauben von dem verschlossenen Boden gestohlen worden. Als Dieb ist der Arbeiter Paul S. ermittelt, der aber die Tauben, als er sie nach Hause brachte, auf Veranlassung seiner Mutter wieder fliegen lassen mußte und die sich dann auch bis auf eine beim Bestohlenen wieder einfanden.

Die verschwundene Handtasche. Ein Herr hat am 10. d. M. gegen 9 1/2 Uhr abends Ecke Wilhelm- und Bahnhofsstraße eine braunlederne Handtasche (Kofferjorn, etwa 45 cm lang und 30 cm breit und hoch) aus Vergeßlichkeit stehen lassen. Als er nach etwa einer Stunde zurückkehrte, war sie verschwunden. Die Tasche enthält: eine neue silberne Damen-Memontuhr, ein Operring, drei silberne vergoldete Bergmanns-Miniaturlampen als Anhänger, ein Paar gelbe Herren-Schnürschuhe, ein Paar gelbe Kinderhübsche, zwölf verschiedene Spielzeugfiguren, vier Paar weißleinene Manschetten, 18 weiße und bunte Taschentücher, gez. „S.“ und „S. W.“, eine Kassetten aus Papiermaché mit Kinder-Taschentüchern, mehreren Schleißen und einer Korallenkette und eine Briefmarkensammlung in einem Briefumschlag.

Betriebsstörung. Durch Kurzschluß und Abbrennen der Kabelleitung entstand am Dienstag nachmittag um 11 1/2 Uhr auf der Budauer Linie der Straßenbahn eine vorübergehende Betriebsstörung. Ein defekt gewordener Wagen mußte ausgefetzt werden.

Gasexplosion. Am Montag abend gegen 9 Uhr wurde eine Abteilung der Feuerwehr nach dem Trammelsberg gerufen. Vor dem Hause Nummer 3 hatte sich in einem Gasandelaber Gas angeammelt. Das beim Anzünden der Laterne mit lautem Knall explodierte. Durch Abstellen der Gasleitung wurde eine weitere Gefahr beseitigt.

Ertrunken. Am Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr ist der unverheiratete Sachträger Karl Adam von hier an der Magistralstraße beim Verladen von Korn von einem Steg in die Elbe gefallen und ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Drei Selbstmorde. Am Sonnabend nachmittag gegen 6 Uhr ist der Arbeiter Friedrich L. von hier im Kotehorngelände, etwa 150 Meter südwestlich des Schützenplatzes, an einem Baum erhängt aufgefunden worden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. L. war angeblich arbeitslos und dem Trunk ergeben. — Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr hat sich der Hausdiener Heinrich F. in seiner Wohnung in der Braunschweigstraße erhängt. — Am Dienstag vormittag hat sich in seiner Wohnung in der Beaumontstraße der Kaufmann W. ebenfalls erhängt. Die Leichen der drei Lebensmüden wurden nach der Leichenhalle des Bestattungshaus gebracht.

Silblos aufgefunden. Am Sonntag nachmittag gegen 6 1/4 Uhr wurde der wohnungslose Gärtner Ernst W. von einem Schuhmann in krankem und hilflosem Zustande in der Bahnhofsstraße betroffen und mittels Sanitätswagens dem Sudenburger Krankenhaus zugeführt.

Messerstecherei. Der in Kothensee wohnende Arbeiter Walter G. wurde dort auf offener Straße am Sonntag abend 10 1/2 Uhr von seinem eignen Bruder, einem Maurer und Hausbesitzer, durch mehrere Messerstiche in den Rücken schwer verletzt und mußte unverzüglich in das altstädtische Krankenhaus gebracht werden.

Selbstmordversuch. Am Dienstag vormittag brachte sich der 15jährige Handlungsgehilfe Karl S. in Budau in der elterlichen Wohnung in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf bei. Der Schwerverletzte, der erst von längerer Krankheit genesen war und nach Nerven in seine alte Stellung gehen sollte, wurde nach dem Sudenburger Krankenhaus gebracht.

Im Zirkustheater wurde am ersten Osterfeiertag eine französische Ehedruckburleske „Der Mann mit den zwei Frauen“ aufgeführt. Sie war nicht besser und nicht schlechter als ähnliche Erzeugnisse dieser Art. Da aber flott gespielt wurde und da das Stück reich an komischen Situationen, unterhielt sich das zahlreich erschienene Publikum ausgezeichnet und zeichnete die Darsteller durch reichlichen Beifall aus.

Radrennen. Obwohl der Charakter der Radwettkämpfe auf den geschlossenen Zementbahnen in den letzten Jahren so ziemlich derselbe geblieben ist, gibt es breite Schichten der Bevölkerung jeden Alters und Geschlechts, für die die bloße Ankündigung eines Radwettkampfes ein besonderes Ereignis bedeutet. Tagelang vorher wird im Sportjargon darüber diskutiert, wer von den Fahrern wohl die meiste Unparteilichkeit auf den Sieg hat. Es ist kaum glaublich, daß 7- und 8jährige Schuljungen, die kaum über die Barriere des Rennplatzes blicken können, sich über derartige sportliche Veranstaltungen zu unterhalten verstehen, als fänden sie schon mindestens 20 Jahre im Mittelpunkt sportlicher Ereignisse. Was wird von diesen Sportfeiern den Eltern nicht alles erzählt und versprochen, bloß um die 50 Pfg. für einen Stehplatz zu erhalten. Am 3. Uhr nachmittags sollen gemein-

hin die Rennen beginnen und um 1 Uhr umfämen schon die Sportfreunde in drei- und vierfacher Reihe den äußeren Ringplatz, damit ihnen nichts entgeht, was sich im Innern der Rennbahn ereignet. Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen diese Sportenthusiasten das Gerausch der Räder, die zu den Fliegern und Dauerrennen Verwendung finden sollen. Das Anfahren der Motorschrittmacher-Maschinen, hinter denen die „großen Kanonen“ ihre 60 und 100 Kilometer im Höchsttempo abzufahren oder besser abzurennen haben. Sobald die Rennleitung auf der Tribüne vor dem Zielband Platz genommen hat, kommt Bewegung in die Massen, die die Rennbahn hinter der schützenden Planke besetzt halten. Die Hölle von Tausenden von Menschen reißt sich nach jener Stelle, wo der Start der Rennfahrer stattfindet. Jeder sucht sich schnell einen möglichst günstigen Platz zu sichern, den er natürlich für die nächsten Stunden nicht verlassen darf, er nicht der Sieger des Hauptrennens, betäubt mit dem obligaten Vorbeizug, die berühmte Ehrenrunde fährt. Dann werden aber alle Schranken durchbrochen und umstoß von dem heftigen der sportbegeisterten Menge wird der Held des Tages nach seiner Kabine geleitet. So häufig vollzog sich am ersten Osterfeiertag auch das diesjährige erste Radrennen auf dem Sportplatz an der Berliner Chaussee. Gelacht vom besten Wetter waren Tausende hinausgeeilt, um der Eröffnung der diesjährigen Radrennsaison beizuwohnen. Waren es auch keine „weltberühmten“ Steher und Flieger, die am Start erschienen, so wurde im allgemeinen doch guter Sport geboten. Sieger im 70-Kilometer-Fahren hinter Motorschrittmachern blieb Adolf Schulze (Berlin). Zweiter wurde Hübner (Antwerpen), während Fingold (Kolmar) verjagte. Als bester Flieger erwies sich Robert W. Schöff (Hamburg). Sämtliche Rennen verliefen ohne Unfall.

Konzerte, Theater etc.

*** Städtische Konzerte.** Das Programm des am Mittwoch den 14. April stattfindenden Fürstenhofkonzerts betont in seinem zweiten Teil nochmals zwei französische Komponisten: Saint-Saëns und Camille Saint-Saëns. Von ersterem gelangt dessen farbenreiche sinfonische Dichtung „Die Jugend des Herkules“, von letzterem Ouvertüre und Arie der Oper „Le Roi de Sicile“ aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ zu Gehör. Das übrige Orchesterprogramm kommt allseitigen Wünschen entgegen durch die Ouvertüren zu „Lohengrin“ und „Leonore“ (Nr. 3) von Beethoven, nebst der seltener gehörten Konzertsouvertüre in „A-Dur“ von Julius Riess. Außerdem sind besonders zu erwähnen drei Langstücke von Grötry-Mottl, die Ballettmusik zu Schuberts „Kosamunde“ des Abends wird Frau Paula Bauer, die beliebte Künstlerin unseres Stadttheaters, zwei glänzende Solokonzerte: Paganini aus den „Hugenotten“ und Arie der Oper „Le Roi de Sicile“ aus dem „Glöckchen des Eremiten“ singen.

*** Stadttheater.** Die Sopranfängerin Erna Fiebiger, die Rosalinde unserer ersten „Fledermaus“-Aufführung, wird am Donnerstag als Gretchen in Gounods Oper „Margarite (Frau)“ gastieren. Das Gastspiel wird nur ein einmaliges sein. Am Freitag wird noch einmal „Die Zauberflöte“ zur Aufführung kommen. Am Sonnabend wird als letztes Gastspiel in der Oper die hier als Operngast und als Solistin unserer Sinfoniekonzerte gleich gefeierte Igl. Kammerfängerin Frida Hempel als Violetta in „La Traviata“ gastieren.

Letzte Nachrichten.

Revolte in Konstantinopel.

Ab. Frankfurt a. M., 13. April. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein Extrablatt der „Frankfurter Zeitung“ meldet: Konstantinopel steht in voller Revolution. Aus dem Hofe des Kriegsministeriums sind zwei Bataillone mit ihren Offizieren an der Spitze zur Sophienmoschee marschiert und haben das Parlament umzingelt. Sie verlangen die Absetzung des Großwesirs, des Polizeis und des Kriegsministers. In Stambul, Galata und Pera sind die Geschäfte geschlossen. Hunderte meuternder Soldaten haben sich in der Pforte versammelt und erklären: Wer gegen den Islam sei, solle sie angreifen.

*** Konstantinopel, 12. April.** Die Nachforschungen nach Hassan Behmis Mörder scheinen eine sensationelle Ueberraschung zu bringen. Der Verdacht wird laut, daß der Begleiter des Ermordeten, der gleichfalls verletzte Schakir, selbst der Täter ist, da Schakirs Angaben immer verworrener und widerspruchsvoller werden.

Ab. Konstantinopel, 13. April. Die Pforte wurde informiert, daß die höheren Offiziere in der Provinz Aestab seit einigen Tagen den Truppen verbieten, bei den üblichen Abendgebeten den Namen des Sultans zu nennen. In den dortigen

Wärschen soll in gleicher Weise vorgegangen werden. Der Großwesir hat den Befehl erteilt, im Wiederholungsfall streng vorzugehen und die betreffenden Personen vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Ab. Berlin, 13. April. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Drei große Versammlungen hatte die Deutsche Mittelstandsvereinigung und die hinter ihr stehenden Interessengruppen zu heute vormittag 10 Uhr in Berlin einberufen. Sie sollten Stellung nehmen zur Reichsfinanzreform. In der „Neuen Welt“ war die Versammlung von 3000 Personen besucht, die beiden andern Säle füllten sich nur langsam. Unter den Rednern war auch Oberminister Raab. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der gegen eine ungedachte Verteilung der Steuerlast und gegen eine Verschleppung der Reform protestiert wird. Es wird verlangt, daß neben den Steuern, die die Massen belasten, auch Besitzsteuern eingeführt werden. Diese Steuern dürfen aber nicht auf die Bundesstaaten abgewälzt werden, weil dadurch deren Finanzen in Unordnung kommen würden. Am besten sei eine progressive Erbschaftsteuer, die die kleinen Vermögen freilasse. Nur so könne eine vernünftige Finanzreform durchgeführt werden.

Ab. Hohenstaufen, 13. April. (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht ist ein weiterer Teil der Marienkirche eingestürzt. Im östlichen Teil der Kirche hat sich ein zweiter Erdbeben in der Größe von etwa 60 Quadratmetern gebildet. Der Kirchturm sowie der südliche und westliche Teil der Kirche ist noch unversehrt, trotzdem gilt die Kirche für unrettbar verloren. (Siehe Kl. Chronik.)

Ab. Frankfurt a. M., 13. April. Gestern nachmittag wurde das bereits im Zimmermannsrohbau befindliche Bierrestaurant auf dem Festplatz durch einen Wirbelsturm zum Einsturz gebracht. Die Balken brachen wie Streichhölzer. Personen wurden nicht verletzt.

Ab. Budapest, 13. April. Die ungarische sozialistische Partei begann vorgestern ihren diesjährigen Landeskongress, der von 151 Organisationen durch 250 Delegierte besucht war. Die Beratung nahm einen lebhaften Verlauf, da ein Teil der Delegierten die völlige Trennung der Parteileitung von der Fachorganisation fordert.

Ab. London, 13. April. Wie die Zeitungen berichten, sollen die von der Admiralität für die Flotte erworbenen fünf Schleppnetzdampfer zur Auffindung unterseeischer Minen dienen, und zwar soll man durch diese Versuche ermitteln, inwieweit das heute angewandte Schleppnetz geeignet ist, Minen aufzufinden oder sie aus der Bekämpfung zu entfernen. Man hat durch ein Kanonenboot blinde Minen ausgelegt und mit den Schleppnetzdampfern Versuche ausgeführt, die in jeder Beziehung erfolgreich waren. — Also muß man in Deutschland wohl auch schleunigst einige Fischdampfer kaufen? —

*** Saint-Etienne, 12. April.** Der Kongress der französischen Sozialdemokratie beriet über die Frage der Ausschließung von Herbstes aus der Partei wegen der Angriffe, die er in seinem Blatte „Der soziale Krieg“ gegen die Sozialisten gerichtet hatte. Herbstes rechtfertigte diese Angriffe. Auf einen Vorschlag Laurés' verwies der Kongress die Frage der Ausschließung Herbstes an eine Kommission.

*** Martinique (Westindien), 12. April.** Dem seiner Heimat Venezuela zustrebenden ehemaligen Selbstherrscher von Venezuela, dem Expräsidenten Castro, stellen sich alle Mächte entgegen. Frankreich hat, wie die übrigen Großmächte, die nach Castros Abreise eingetretene Veränderung der Präsidentschaft und Regierung Venezuelas anerkannt, und wird deshalb — im Einverständnis mit den gegenwärtigen venezolanischen Gewalthabern — einer Wiedereroberung der Präsidentschaft durch Castro keinen Vorstoß leisten mögen. Die iranzösischen Behörden lassen Castro deshalb gewaltsam an Bord eines Passagierdampfers bringen. Der Dampfer ist in See gegangen und wird Castro wohl auf einer spanischen Insel an Land setzen.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 14. April: Unbeständig, mild, Regen.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe

Cremer's Tapetenhaus, Große Münzstraße 2, neben der Volksstimme.

gleich streichfertig, saubere Wärschen verpackt, aber Nacht harthardend, nicht nachbleibend

2 Pfund 1.25

Millionen Hausfrauen putzen mit **Globus Putzextract** Bestes Metall-Putzmittel

Kaufe Kanarienvogel à 3.50, 4, 5 bis 10 Mk. Weibchen à 0.75 b. 1 Mk. J. Tischler, Annastr. 25.

Millionen von Menschen, Erwachsene wie Kinder, sind **Blutarme** Diese Magenkranken, Wöchnerinnen usw. **hilft** der ärztlich viel empfohlene, in Krankenhäusern und Kliniken seit Jahren eingeführte **Basta** Überall zu haben.

Trauerhüte 4346 grosse Auswahl in allen Preislagen. **Bazar-Magdeburg** Jakob- u. Peterstr. Ecke Seb., Halberstädter Str. 118 Budau, Thiemstr. 1 Neustadt, Sünder Straße Wilhelmstr., Gr. Diederichstr. 29 Gr. Dittersleben, Breite Str. 5.

Jakob Mook zu achten **Magdeburg, am Rathaus Alter Markt** 1/2 Liter rot od. weiß, herb 1.50 m. St. 1/2 „ „ halb süß 1.75

Neues Fahrrad billig zu verkaufen Goldschmiedebrücke 5, vorn 1 Str., Gasse.

4037 Zitrka **30 hochfeine Garnituren** in Tuch, Plüsch, Gobelinen, Seide, gestickten und glatten Plüsch. Große Auswahl in Sofas, Divans, Plüsch, Mofetten, Satteltaschen, Jugendmuster, neuester Stil, für Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen-Garnituren, hochmodern Bitte genau auf meine Firma

Billig! Schuhwaren Schmidtstr. 44 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. stiefel in Chevreau, Box calf und andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffeln, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billig nur **44 Schmidtstrasse 44**

Raucher bevorzugen **TUMA Saff 25 Saff 35 Cigaretten** 4366 Zigarettenfabrik TUMA Dresden

Altmärker Trinkeier! 3756 Wandel 1.15 Mk. Zucker-, Netz- u. Kartoffeln magnum bonum zu den billigsten Preisen. **Schmohl** Wolfenbüttler Straße 14.

„Ozonit“ Modernstes Waschmittel — Deutsches Reichspatent — gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorrene Wäsche und ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Die beste Cremefarbe in altgold, **Altes Gold u. Silber** taust malsgold, zitronengelb, effenbein u. altes Gold u. Silber taust und creme, flüssig u. in Pulver, taust man nimmt z. B. höchst. Preis, in Zahlung l. d. Drog. Gustav Schubert, Sudenbg. R. Quindt, Uhrm., W., Hohenstaufenstr. 23

Zentralvertrieb 2009 **neuer Erfindungen** Finanzierung, Verwertung und Kauf von Patenten :: Ideen :: Gebrauchsmustern **W. G. Titsch, Magdeburg, Pionierstraße 1.**

Kredit auch nach außerhalb!

Möbel

Für 1 Zimmer Anzahl. 8, wöchentl. 1.00
Für 2 Zimmer Anzahl. 15, wöchentl. 2.00
Für 3 Zimmer Anzahl. 25, wöchentl. 3.00
Für 4 Zimmer Anzahl. 40, wöchentl. 4.00
u. w.

Serner einzelne Ersatzteile
Anzahlung von 5 Mark an.

Anzüge

 für Herren u. Knaben

Damen-Jackets und -Kragen

Manufakturwaren jeder Art.
Teppiche, Portieren, Gardinen etc.
in großer Auswahl. 4459

S. Osswald

Waren-Kredit-Haus
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, 1.
Kunden, welche ihr Konto beglichen, sowie Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kinderwagen v. 5 Mk. Anzahl. an.
Größtes Geschäft dieser Art am Plage.

Scheuertücher

offerierte an Wiederverkäufer von 7.50 Mark pro 100 Stück an. 3911
Aelteste Scheuertuch-Großhandlung
Carl Friedr. Schmidt, Magdeburg
Weinfaßstrasse 5. Fernruf Nr. 947.

Schuhwaren zu Engros-Preisen

Verkaufszeit: Wochentags 8-5 Uhr
Sonntags 11-12 Uhr

Aureden & Ruh

Weinfaßstrasse 2

Preissturz in Tapeten!

Der herrschende Hype zwischen dem Tapeten-Handel und den letzten Jahren hat dazu geführt, daß heute Tapeten bis 30 Prozent billiger eingekauft werden können. Während man bei vielen andern Tapeten-Händlern die Verkaufspreise auf der alten Höhe sehen, haben wir unsere Preise dem billigen Einkauf entsprechend abgesenkt und bieten somit neuer Schnelligkeit.

große Vorteile.

Wollen Sie also aus dieser günstigen Lage Nutzen ziehen, so kommen Sie zu uns sehen Sie sich unsere Schaufenster an und ziehen Sie Vergleiche!

Ja Dank ist die Base in jeder Beziehung unübertrefflich, auch sind die Rollen genau so lang wie überall!

Cremers Tapetenhaus

Gr. Münzstraße 2 — neben der „Kassette“.

Nur noch kurze Zeit

verkaufe ich
1 nuBb. Wirtschaft,
bestehend aus: 2 tür. Kleiderschrank, Vertiko, Ausziehtisch oder Sofatisch, 4 Stühlen, Küchensofa, Pfeilerschrank und Spiegel, 2 Bettstellen mit Matrasen und vollständigen guten Federbetten, Küchenschrank, Anrichte oder Tisch, Bid, Stühlen, Wibern, Teppich für nur 290 Mark.
Außerdem sind noch 2 gebrauchte Bettstellen mit guten Matrasen à 25 Mark, 1 Kleiderschrank 28 Mark, 1 Küchensofa 40 Mark, eine großartig schöne grüne Mischelgarnitur für den Spottpreis von 125 Mark zu haben. 4269

Lorenz
Str. 17 Peterstraße Nr. 17

Billigste, selbstgestrickte
Strümpfe erhält man bei F. March, Breitenweg 93, I.

Großer Räumungsverkauf

Um mein großes Schuhwarenlager möglichst zu räumen, verkaufe ich Herren-Stiefel, Damen-Stiefel, Mädchen- u. Knaben-Stiefel in schwarz u. farbig, in eleganten Pakformen und tadellosem Sitz zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf für Frühjahr- u. Sommer-Schuhwaren.

Adolf Diesing

Alter Markt 3/4. 4402 Ecke Schuhbrücke.

Alle Schul-Bedarfsartikel

für die Bürger- und Volksschule

zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Réunion, Kl. Sachsen, Matrapas, Salem Aleikum, Neptum sowie Marken der renommiertesten Firmen — Tabake — Schnupftabake empfiehlt
H. Dachenhausen Inh.: Gust. Honemann
4176 Magdeburg, Peterstrasse 22

Kleine Miete! Achtung! Niedrige Preise!

Solokoffer, Handkoffer, Koffer, Reise- u. Arbeitskoffer, Karrikaturen, starke Handwagen i. jed. Größe bill. zu haben bei
W. Runtze, Magdeburg-Sudenburg Halberstädter Straße 129
gegenüber der Zuderraffinerie Gebr. Dannenbaum. 1951
beim Fußgängerpalast

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE
Millionen Radfahrer rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des **Deutschland-Rades** der bewährtesten deutschen Marke!
Preiswürdigste der Branche auch über Radfahrer Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musikinstrumente, Kaufkraft!
AUGUST STUKENBROK EINBECK
Ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Billigste Bezugsquelle für Händler und Private in **Strümpfen** und **Längen**, eigenes Fabrikat, aus besten Woll- und Baumwollgarnen. Alle Sorten Strickgarne. Anrichten getragener Strümpfe. Verkauf erstl. Strickmaschinen auch auf Teilzahlung.
Otto Müller, Magdeburg, am Lüneburger Str. 19.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.
A. Rose, Breitenweg 264 (Scharnhorstplatz).
Keitendes seit 1865 best. Geschäft dies. Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen. 4330

Coquistr. 19 **Wo bade ich?** Coquistr. 19

Kur- u. Badeanstalt M.-Buckau

Telefon 2077.
Sämtliche Licht-, Dampf- und Wasserbäder, Massage-, Anzucht- u. Bedienung für Damen und Herren in bester Lage, sauberen, der Reizeit entsprechenden Räumen. **Vorzugsstarke** für Damenbäder à 25 Pfg., jeden Tag gültig. Zu haben bei: **Hauslich**, Dornseestraße 17, **Salke**, Thiemstraße 7, **Lutz**, Schwanenstraße 32, **Stiglich**, Schwanenstraße 115, **Lafel**, Köpckebergstraße 7. 4455
Stanniol auch und Well- B. Kleiderschrank, Vertiko, abfälle, Lampen, Sofatisch, Spiegel, Bettstelle alte Metalle lang zu höchst. Preisen für Matrasen, Garderobenschrank, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. 2008
Robert Pfeifer Alte Reuß., Köpckeberg Str. 6 Meier, Lüneburger Str. 21.

Schul-Anzüge

Ein großer Posten in neusten Blusen-, Joppen- und Sport-Fassons zu nie gekannt billigen Preisen.

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Ketswageplatz Nr. 1 ... Ecke Apfelstraße, Laden.

Singer-Nähmaschine, tadellos, nähend, f. 12 Mk. z. Verkauf. Göke
Goldschmiedebrücke 5, vorn 1 Tr. r.
Rabattmarken aller Art werd. gekauft
Ritterstr. 1b, 1 r.

Excelsior-Räder

sind die besten und begehrtesten Fahrräder. Umsatz im letzten Jahre
ca. 75 000 Stück
Generalvertretung für Magdeburg u. Umg. ☐ Einzige Verkaufsstelle

Albert Brennecke

Olsenstedt Westendstr. 44 Fernersleben
Telephon 4944

Allerbilligste Bezugsquelle ☐ Kulanteste, reellste Bedienung
Bei mir hat sich der Umsatz von **Warum?** Jahr zu Jahr bedeutend vergrößert.
Weil ich infolge großer Abschlüsse billig einkaufe und mein Geschäftsprinzip ist: Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen
Weil ich seit Jahren stets zu kulanten Zahlungsbedingungen verkaufe habe
Weil ich es durch bequeme Ratenzahlungen auch allen weniger Bemittelten ermögliche, sich ein gutes Excelsior-Rad kaufen zu können!
Großes Lager in sämtl. Zubehörsarten
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und gewissenhaft ausgeführt. 4485

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 86.

Magdeburg, Mittwoch den 14. April 1909.

20. Jahrgang.

Schuld und Sühne.

Ein Kriminalroman aus dem Leben.

Dieser Tage war in der „Notwoje Wremja“ (Petersburg) eine jetztgedruckte Todesanzeige zu lesen, durch welche ältere Petersburger, wie die „Frankfurter Zeitung“ erzählt, an einen sensationellen Kriminalprozeß erinnert werden.

Vor 23 Jahren war Karl Christophorowitsch von Landsberg, weiland Agent der sogenannten „Freiwilligen Flotte“ in Alexanderow auf der Insel Sachalin, einer der glänzendsten Gardeoffiziere der nordischen Hauptstadt. Als Leutnant des Gardeappellbataillons hatte er auch im Hause des berühmten Verteidigers von Sebastopol Zutritt gefunden. Der Generaladjutant Eduard Tolstojen war in jenen Tagen eine der ersten Persönlichkeiten in der militärischen Umgebung des Kaisers, und an den Gütern dieser Welt fehlte es ihm nicht, denn er hatte die Tochter des Heinen-Darmitrowskischen Generalkonjuls, Kommerzienrats, Barons und Multimillionärs Ludwig Gauß zur Frau. Die Tochter, mit denen Ehe gesegnet war, gehörte also zu den „Großen Preisen“ des Heiratsmarkts, und Landsberg war der Glückliche, dem es im Neuen um den schönen Preis gelang, seine Konkurrenten auf dieser interessanten Arena um mehrere Reihen zu schlagen. Die Verlobung des Leutnants war ein Faktum, die breite Öffentlichkeit jedoch wußte noch nichts davon.

In diesem für die Beteiligten so spannenden Moment erzählt die Kriminalchronik der Hauptstadt eine neue gräßliche Verbrechen. Eine Bluttat, ähnlich wie sie Dostojewski in seinem berühmten Roman „Schuld und Sühne“ geschildert hat, ist in jedermanns Munde. Blawoff, der berühmte Wucherer Blawoff, der junge Lebemann genoss hohe Zinsen mit Geld zu verbergen pflegte, ist in seiner Wohnung tot, mit durchgeschnittener Kehle gefunden worden; neben ihm liegt seine Stöchin mit zerschmettertem Schädel. Aber die Hand, die das mörderische Messer geführt hat, ist beim Ringen zwischen dem Mörder und seinem Opfer verlegt worden. Einige Stunden nach dem als wahrscheinlich konstatierten Zeitpunkt des Mordes erscheint in der Apotheke des Doktors Friedländer ein junger Offizier, der sich einen tiefen Schnitt im kleinen Finger mit Jodoformgaze verbinden läßt. Es ist kein anderer als Landsberg, auf dem schon der Verdacht der Polizei ruht. So stark ist der Verdacht, daß die um das Prestige des Militärs besorgte Obrigkeit dem Offizier vor seiner Verhaftung zuspricht: „Im Zimmer, wo man Sie gleich arretieren wird, liegt ein Revolver auf dem Tisch... Seien Sie recht vorsichtig, er ist geladen!“ — „Befolgen Sie nichts“, lautet die Antwort „ich erschieße mich nicht!“

Und aus dem glänzenden Gardeoffizier wird ein in Ketten geschmiedeter Sträfling mit glattrasiertem Kopfe, der auf der Insel Sachalin alle Stadien der Verbannung durchmacht, vom „Matorschnik“, dem an den Schultern geschmiedeten Zwangsarbeiter, bis zum „freien Injieder“, und schließlich bis zum freien Mann, der als Agent einer großen Schiffahrtsgesellschaft und als selbständiger Kaufmann ein beträchtliches Vermögen erwirbt. Das war die Sühne, wie sie übrigens Tausenden von Kriminalverbrechern in Aufstand zuteil wird. Der Sühne Landsbergs war aber außerdem eine starke Dosis Tragik beigemischt.

Blawoff der Wucherer pflegte mit seinen Sünden zu scherzen. Ganz besonders jovial verkehrte er aber mit Landsberg, den er in sein Herz geschlossen hatte und an dessen Karriere er den aufrichtigsten Anteil nahm, ohne daß es Landsberg wußte. Am Tage, wo ihm Landsberg von seiner Verlobung Mitteilung machte, sagte er schmunzelnd: „Warten Sie, warten Sie nur, zur Hochzeit gibt's eine Ueberraschung!“ Landsberg erwiderte: „Wollte Blawoff die kompromittierenden Wechsel dem Schwiegervater vorlegen? Und bald darauf ist der Entschluß gefaßt, sich dieser Dokumente um jeden Preis zu bemächtigen. Dem Entschluß folgt die Tat. Landsberg findet seine Schuldscheine und Wechsel, alles hübsch zu einem Päckchen vereinigt; den dazu gehörigen Begleitbrief, von dessen Existenz er keine Ahnung hat und der in einem Geheimfach des Blawoffschen Schreibtisches ruht, entdeckt er aber nicht. In diesem Briefe teilt ihm der Wucherer mit, daß er ihm sämtliche Wechsel zu seiner Hochzeit schenkt und ihm sein Testament sein ganzes Vermögen hinterläßt.“

Das war die Ueberraschung, mit der Blawoff „gedroht“ hatte und für die er sein Leben lassen mußte.

Vermischte Nachrichten.

* Die Ausrüstung der Polarpedition Amundsen. Noald Amundsen, der den Sommer polarwissenschaftlichen Arbeiten widmen will, hat die Ausrüstung seines Schiffes „Fram“ sehr beschleunigt und nun fast vollendet. „Nordenposten“ berichtet über die getroffenen Dispositionen. Das Schiff wird unter der Leitung des zweiten Kapitäns am 2. Januar 1910 abgehen, Amundsen selber erst Anfang Juni in San Franzisko an Bord gehen. Die Mannschaft besteht aus 12 Personen, und zwar Amundsen, der Kapitän ist, dem zweiten Kapitän, zwei Maschinisten, zwei Steuermännern, einem Steward, zwei „Männern für alles“, von denen einer ein sehr bekannter Skiläufer und tüchtiger Skier-Reparateur ist, dem Meteorologen und Beobachter Berteland und seinem Assistenten Leutnant Hjertnes, sowie — als einzigen Nichtnorweger — dem amerikanischen Arzt Harry Ewons, der zugleich ein vorzüglicher Magnetiker und Photograph ist. Sind die Eisverhältnisse im Herbst nächsten Jahres zu ungünstig, so wird das Schiff an der Küste des Nobeles-Sundes überwintern. Die Schiffsmaschine wird durch einen Petroleummotor betrieben der auf ungefähr 240 Pferdestärken gesteigert werden kann und 7 Knoten Geschwindigkeit erzielt. Auch wird er zur Erzeugung von elektrischem Licht und elektrischer Kraft dienen. Der Verbrauch dieses Motors beträgt 0,3 Kilogramm Petroleum pro Pferdestärke und Stunde. 150 Tonnen Petroleum werden mitgeführt und in den Seitenwänden des Schiffes untergebracht. Die meteorologischen und astronomischen Instrumente sowie die Pendel- und norwegische Institute bei der magnetischen Apparate des Carnegie-Institut. Die Pelzbekleidungsstücke werden in Karasjok angefertigt, dem Lappenzentrum Timorovogens, wo im Winter — 40 Grad Celsius die normale Temperatur ist. Außer einem großen Konjunkturwörterbuch wird aber auch für frisches Fleisch gesorgt sein. In San Franzisko wird eine größere Anzahl lebender Schweine an Bord genommen, die erwiesenermaßen lange Seereisen gut überleben und sich dabei normal verhalten. Die letzte Nachricht der Expedition dürfte vom Kap Barrow aus zu erwarten sein, doch wäre es möglich, daß das Schiff auch noch nördlicher auf einen Walfänger stößt und durch ihn melden lassen kann, ob günstige Eisverhältnisse angetroffen wurden.

* Heerenprozeße. Professor van Werkcke gab kürzlich vor seinen Landsleuten eine Schilderung der Heerenprozeße im Lurzem- und Rur- und Eifel. Für die Luxemburger Gegend ergibt sich die ungeheure Zahl von wenigstens 30 000 Prozeßen, von denen etwa 20 000 Todesstrafe im Gefolge hatten. Und das bei einer Bevölkerung von 250 000 Einwohnern in einem Zeitraum von nicht vollen 250 Jahren! Ein einziger Prozeß in Neureuberg brachte 100 unglückliche Opfer den Scheiterhaufen, in Elter 36. Hatte ein Mäher, oder richtiger Angeber, eine Person der Verbindung mit dem Teufel angeklagt, so wurde die Voruntersuchung eingeleitet. Solche Mäher machten sich förmlich ein Geschäft aus dieser Heerenerei. Sind doch Fälle dargelegt, wo Gemeinden eigne Mäher dinsten, wo Musikanten zur Anlage verleiteten. Und was bedächtige nicht alles der Heerenerei: Wohlstand, Verwundbarkeit mit bereits der Heerenerei Angeklagten, Unwesenheit auf dem Felde kurz vor dem Jageschlag, Wissenschaft, Geschäftsdruck, Lasterheit oder allzu großer Fleiß im Besuch des Gottesdienstes, Lob oder Tadel des Heerenwahns. Kein Alter und kein Geschlecht schützte vor der Anlage: ein Kind von sieben Jahren und ein 90-jähriger Greis, Männer und Frauen, Priester und Laien sind auf den Scheiterhaufen gestiegen. Eine Anlage kam beinahe einer Verurteilung gleich; unter tausend Anlagen wurden kaum zwei abgewiesen. War Anlage wegen Heerenerei gegen jemand erhoben worden, so wurde eine geheime, eingehende Untersuchung über des Angeklagten Lebensumstände, Lebensweise und sonstige Verhältnisse angeordnet; diese Untersuchung unterließ jedoch oft, und der Angeklagte wurde ohne weiteres in schwere Kerkerhaft genommen. Diese Heerenverleugere waren Orte, die mit Schweden an Tantes Höhle gemahnten, dunkle und feuchte Löcher, ganz unter dem Boden gelegen. Eine Treppe führte nicht hinab, sondern an einem Strick wurde der Unglückliche hinabgelassen, wohl auch hinabgeworfen; faules Stroh diente als Lager, wohl auch der nackte Boden, Wasser und Brot war die Nahrung, die dem Verhafteten bei Aufstellung der Prozeßakten zu Preisen angerechnet wurde, für welche er ein Luxusleben hätte führen können. Ketten an Händen und

Füßen, dazu manchmal eiserne Halsringe, machten jeden Fluchtversuch unmöglich. Aus dieser Hölle wurde nun der Angeklagte vor die Richter zum Verhör gebracht. Die Fragen wurden so gestellt, daß nur mit „ja“ oder „nein“ zu antworten war. Bestritt der Angeklagte die ihm vorgehaltenen Anschuldigungen, so schritt man zur Folter. Zuerst wurden ihm die Folterwerkzeuge vorgelegt und deren Gebrauch erklärt; blieb er hartnäckig, so hatte der Henker seines Amtes zu walten. Trotzdem hier das Maß der Peinigung genau vorgeschrieben war, so tat der Henker gewöhnlich ein weiteres. Splitternacht ausgezogen, wurde der Heerenmeister oder die Heere nach Heerenmalen untersucht; wehe den Unglücklichen, die ein Muttermal trugen, dies galt als Heerenmal und ihre Schuld war erwiesen. Bei solchen Folterungen wurden nun solche Bestialitäten verübt, daß sie sich nicht wiedergeben lassen. Die Folterung wurde so lange fortgesetzt, bis ein Schuldgeständnis erfolgte, 2, 3, 4 Tage hintereinander, wobei Folterungen bis zu 12 Stunden im Tage vorkamen. Und welcher Unglückliche hätte da nicht gestanden, da mußte der Tod auf dem Scheiterhaufen eine Erlösung bedeuten. Und während so ein Mensch von einem vertierten Henker zugerichtet wurde, sollten wohl die Schiffe zugegen sein; es kam aber auch vor, daß diese in der Zeit in einem andern Raume sich dem Essen und Trinken oder genauer „dem Treiben und Saufen“ hingaben, denn der Angeklagte hatte alles zu zahlen. Wurde seine Schuld festgestellt, so wurden ja alle seine Güter eingezogen, war er unschuldig, mußte er doch zahlen. In den Goldkisten, die jenseit ein Prozeß verursachte, mühten sich die Gerichtsherren, die Schreiber und der Henker; möglichst viele Heerenprozeße einzuleiten, war schon von finanzieller Seite geraten. Hatte nun der Angeklagte unter der Pein der Folter seine Verbindung mit dem Teufel zugegeben, dann flammte der Scheiterhaufen. Konnte ihm keine Schuld nachgewiesen werden, erlag er doch oft den ausgehenden Martern. Es war ein grauenhaftes Bild, das sich hier entrollte. Wahnwüthiger Aberglaube, traffe Unwissenheit, Habgucht und die perverste Wollust sind die Ursachen dieser ewig fluchwürdigen Schandthaten. Und eine päpstliche Bulle bestätigte den Heeren glauben, und es war kein Laie, der den „Heerenhammer“ verfaßte.

* Das Fazit der Pest im letzten Jahre hat den Bewohnern des halbergeprüften Indiens und seinen Herren, den Engländern, eine große und freudige Ueberraschung gebracht. Die Zahl der Todesfälle, die im Jahre 1907 die ungeheure Summe von 1 316 000 erreichte hatte, fiel im Jahre 1908 auf 149 000 Todesfälle oder auf weniger als ein Viertel. Es wäre schön, wenn diese Besserung dem Verdienst der menschlichen Wissenschaft oder sonst der menschlichen Energie zugute zu schreiben wäre. Leider ist dies nicht der Fall, denn das furchtbare Jahr 1907 hatte die Regierung Indiens und ihre ärztlichen Berater im Gegenteil in einen verzweifeltsten Zustand gebracht. Die Natur hat also selbst Gnade geübt, und so dankbar sich der Mensch dafür begenügen muß, jenseit kann er wissen, wie lange sie anhalten wird. Der „Sanct“ Korrespondent in Kalkutta gibt eine Uebersicht über den Gang der Pest seit dem Jahre 1896, in dem sie zum erstenmal in Indien auftrat. In diesem ersten Jahre forderte sie nur 2219 Opfer, die meisten in der Stadt Bombay selbst, wo die Einschleppung erfolgt war. Im nächsten Jahre stieg die Sterblichkeit auf fast 54 000 und erstreckte sich auf einen großen Teil der Präsidenschaft Bombay. Dann hat sich die Seuche immer mehr ausgedehnt. Im Jahre 1900 litten außer Bombay die Staaten Madras und Gaidarabad am meisten und vereinzelt Fälle kamen in der Präsidenschaft Madras in den Vereinigten Provinzen und im Punjab vor. Nun nahm die Epidemie einen entsetzlichen Umfang an. Die Zahl der Opfer betrug 1901 schon 283 000, 1902 bereits 551 000, wovon schon fast ein Drittel auf das Punjab abfiel; sie stieg im Jahre 1904 auf 1 144 000 und erreichte dann die höchste Ziffer im Jahre 1907 mit der bereits genannten Zahl von 1 316 000, wovon fast die Hälfte auf das Punjab und ein weiteres Drittel auf die Vereinigten Provinzen kam. Im ganzen hat Indien an der Pest bisher 6 200 000 Menschen verloren, von 1896 bis Ende 1908 gerechnet. Woher der plötzliche Rückgang der Seuche stammt und ob er auf dauernde Besserung schließen läßt, kann kein Mensch sagen.

* Wie sich die Mäuse vermehren. Die Feldmaus wirft fünfmal Junge, und zwar die ersten so früh, daß sie in der „Saison“ noch Uterusmutter wird. Also 5x8 Junge sind 40. Diese 20 Paare werfen viermal, also 20x32 = 640 Entel. Das

Das stille Haus.

Aufzeichnungen eines Dienstmädchens.

Im Jahre 1888, in meinem zwanzigsten Lebensjahre, kam ich nach Hamburg. Einige Monate vorher war ich zu Besuch bei einer Tante, die mir behilflich sein wollte, eine passende Stellung zu finden. Eine Annonce in den „Hamburger Nachrichten“, welche angab, daß die Stellungsuchende ein junges, kräftiges Mädchen von auswärts (Holländin) sei, sorgte dafür, daß viele sehr viele Damen vorprachen. Die meisten davon wollten mich gleich fest engagieren, führte ich doch ein Zeugnis bei mir, welches besagte, daß ich 2½ Jahre in einer Lehrfamilie zu deren vollster Zufriedenheit, treu und ehrlich meinen Pflichten nachgekommen war; hauptsächlich die 2½ Jahre schienen zu imponieren. Aber meine Tante war weit davon entfernt, mich gleich der ersten besten auszusuchen, wie sie sagte. Es wurde einer jeden Dame gesagt, wir wollten uns bequemen und würden dann im Laufe des Nachmittags vorkommen. Drei Damen, welche uns sehr gut gefallen hatten, wurden auf die engere Wahl gestellt. Zur ersten begaben wir uns nicht direkt, sondern hielten Ausschau bei einem Krämer, welcher in nächster Nähe wohnte. Derselbe kannte die Herrschaft sehr gut, konnte oder richtiger wollte keine Auskunft geben. Meine Tante jagte, es wäre wohl nicht viel Gutes dran, darauf suchte er die Adjektiv mit bedeutungsvollem Blick. „Ist mit dieser Herrschaft was es nichts, wir gingen zu Nummer 2. Es war ein großes, schönes Haus, von einem prächtigen Garten umgeben. Sie wurden von einem faubler geleiteten Mädchen empfangen. Sie fragte nach unserm Geheer; wir sagten unser Anliegen. „Ach ja“, meinte sie gelehrt, „dann kommen Sie nur gleich mit hinauf, Sie werden erwartet.“ Mir dachte das Herz fürchterlich, wie wir die leppigbelegten Treppen hinaufstiegen. In diesem reinen Hause sollte ich Dienstleistungen tun? Ja, die vom Dorfe kam? Denn meine Tante hatte mir schon vorher gesagt, wenn wir uns einig würden, ich hier mein Glück versuchen sollte, weil es die Diensthöfen in einem großen, feinen Hause meistens gut hätten, wenigstens erträglich. Im Zimmer, in welches wir hineingeführt wurden, befanden sich drei Personen, ein alter Herr, welcher ausgereicht auf dem Sofa lag, eine alte, sehr korpulente Dame und eine junge Dame von ungefähr 30 Jahren, eben dieselbe, welche bei meiner Tante vorgeprochen hatte. Sie alle musterten mich mit kritischen Blicken. Der Herr, wie mir schien, mit einem eigentümlichen Lächeln auf den Lippen, so, als wenn er wohl dachte: das dumme Landsmädchen soll dir dein Essen kochen? Alles Blut weg mir zu Kopf, ich fühlte es, ob vor Scham, ob vor Entrüstung, ich weiß es nicht, vielleicht war es beides. Die alte Dame fixierte mich sehr scharf mit ihren großen grauen Augen von unten bis oben. Ihr Blick blieb wohlgefällig auf meinem Gesicht hatten und dann meinte sie, zu ihrem Gemahl gewandt: „Früher, rote Waden hat

sie, nicht wahr?“ „Nur genug sind sie“, erwiderte der lakonisch. Er hatte recht, rot genug waren sie und besonders in diesem Augenblick. Es wurde hauptsächlich mit meiner Tante über mich verhandelt und die verstand es, mich so darzustellen, daß ich ein brautbares, williges, ja sogar geschicktes Mädchen sei, welchem natürlich noch Hamburger Manieren und dergleichen beigebracht werden müßten. Genug, wir wurden uns einig, den 1. Mai sollte ich antreten als Köchin, sollte 55 Taler Lohn pro Jahr erhalten und einen sehr guten Weihnacht.

Für meine Bequeme war es sehr viel, hatte ich doch auf meiner andern Stelle nur 25 Taler bekommen, hatte aber Familienansehen und wurde wirklich wie ein Kind des Hauses behandelt. Den Wert dieser Behandlung lernte ich aber erst später, eben hier in Hamburg kennen. Wie ich mit meiner Tante wieder auf der Straße war, atmete ich erleichtert auf, äußerte aber zu ihr meinen Zweifel über mein Können, hauptsächlich im Kochen. Aber sie sprach mir Mut zu und jagte mir, daß es sich viel schlimmer anhöre, wie es in Wirklichkeit sei, wenn man nur Lust und Liebe hätte und den festen Willen, etwas zu lernen. Na, den hatte ich, und nahm mir vor, alles daran zu setzen, um eine tüchtige Hamburger Köchin zu werden. So reiste ich dann wieder ab in meine holländische Heimat und berichtete nun alles meiner lieben Mutter. Auch die schien sich über meine Mühe zu wundern, mich gleich in einem feinen herrschaftlichen Haushalt als Köchin zu verbinden; aber ihr gegenüber ließ ich nichts von meinem Zweifel merken, im Gegenteil, ich sagte, daß es gar nicht so schlimm sei, wenn man nur wolle, könne man alles, und ich sei nicht bange. So wurden denn die Vorbereitungen getroffen. Ganz besonders freute ich mich auf das Tragen von hellen Kleidern. Ich ahnte nicht, daß sie mir einst so verhaßt werden sollten.

Der 1. Mai rückte heran und mit ihm der Tag, wo ich mich einstellen mußte. Der Abschied von meiner Mutter war kurz und innig. „Weiß gut und brav“, das waren die Worte, die sie mir mit auf den Weg gab. Ein Nachmittagszug brachte mich nach Hamburg. Bei meiner Tante und meiner Schwester, welche hier auch in Stellung war, stazete ich nach einem Besuch ab. Letztere begleitete mich abends um 9 Uhr bis vor die Pforte meiner neuen Dienstherrschaft, auch sie gab mir noch allerlei gute Ratsschläge und Befehlungen. Wieder wurde mir geöffnet von dem faubler geleiteten, nett aussehenden Mädchen. „Guten Abend“, jagte sie freundlich nach ehe ich gegüllet hatte. „Sie sind wohl unsere neue Köchin, nicht wahr?“ Ich bejahte bekräftigt. Sie nahm mich diesmal die Treppe hinunter und führte mich in ein geräumiges Zimmer mit zwei Betten. „Dieses hier ist unser Zimmer“, jagte sie, „und ich heiße Margret und bin in diesem Hause als Kleinstmädchen, und Sie heißen Doris, nicht wahr?“ Die Damen hatten es ihr schon erzählt. Nachdem ich Hut und Mantel abgelegt, führte Margret mich eine Treppe hinauf bis zum Parterre, wo sich das Esszimmer befand. Hier

war die Herrschaft, um das Kommen der neuen Köchin abzumachen. Ich wurde sehr freundlich empfangen und die alte Dame wünschte, daß wir gut miteinander fertig würden und recht lange zusammenbleiben; jetzt sollte ich nur bald zu Bett gehen, morgen früh würde sie Weiteres mit mir besprechen. Unten angekommen, hatte Margret einen kleinen Imbiß für mich besorgt. Ich aß etwas, doch ohne besonderlichen Appetit. Ich dachte an morgen, an die neue, ungewohnte Umgebung und Arbeit. Auf der Schlaf wollte nicht kommen, mir war ängstlich ums Herz, doch die Natur forderte ihr Recht, endlich war auch ich denn eingeschlafen.

Des andern Morgens wurden wir durch ein lautes, anhaltendes Klingeln geweckt. Margret sprang auf, eilte an die Tür und machte diese sehr laut zwei- bis dreimal auf und zu. Sie bedeutete mir, daß dies in Zukunft zu meinen Obliegenheiten gehöre und ich es jeden Morgen, nachdem es geklingelt hätte, wiederholen müßte, damit der Herr höre, daß wir erwacht seien. Die Uhr war erst 5½ Uhr, also hier hieß es, früh aus den Federn. Das fiel mir nicht schwer, war ich doch das Frühstückessen doch von Haus aus gewohnt; aber zu kochisch wollte es mich dünken, daß ich nur heißes Wasser zu machen hatte, und keinen Kaffee zubereiten brauchte. Das tat der Herr selbst. Mir sollte noch viel mehr sprazig oder auch nicht sprazig vorkommen. Punkt 7½ Uhr fuhr der Herr mit der Pferdebahn in sein Geschäft. Jetzt jagte mir Margret, wäre der Zeitpunkt gekommen, um an unsere häusliche Arbeit zu gehen, solange der Herr noch im Hause war, mußte absolute Ruhe herrschen. Margret ging nach oben; da ihr Arbeitsfeld sich dort befand, ich hätte die untern Räume in Ordnung zu halten, wie sie sagte, mußte aber erst abwarten, bis die Dame des Hauses alles mit mir besprochen hätte. Ich hatte nicht lange zu warten, ein tüchtiger, finarrender Schrift kam die Treppe hinunter und gleich darauf stand meine Herrin mir gegenüber. Nachdem wir unsern Morgengruß gewechselt hatten, sagte sie mir nachdacht, daß sie und der Herr es gewohnt seien, ihre Mädchen mit „Du“ anzureden. Ich war damit einverstanden; denn im ländlichen Hollstein war das Duzen üblich. Dann zeigte sie mir den Korridor, die Speisekammer, auch alle andern Räume, welche ich zu reinigen hatte. Speisekammer und Keller waren vollgepfropft von schönen Eßwaren. Da fanden Rosen mit Pfäffchen, Saccobis, Traubenrosinen, Prünellen und vieles dergleichen mehr, ganze Körbe voll Eier, große Hüfen Eingemachtes aller Art. Der Keller lag voll Wein an der einen Seite entlang, an der andern Seite waren die Vöcker leer. Frau W. erklärte mir, daß diese für Obst bestimmt seien, welches in den großen Körben, die aufeinander gestapelt standen, in den Keller geschafft wurde und auf diese Vöcker gepackt, um es leichter sortieren zu können. Denn Obst haben wir sehr viel, sagte sie, magst Du auch Obst?

Und ob ich Obst mochte ich schmeckte schon im Vorgeschnupp, obgleich mir ja nicht gesagt wurde, daß ich davon bekam. Das nahm ich ohne weiteres an. Nun wurde mir mit großer Genauig-

8. Geschlecht = 320 Paare ergibt $3 \times 8 \times 320 = 7680$ Urenkel und diese 3840 Paare mit $2 \times 8 = 16$ Kindern 61 610 Stüd. Also: 2 Eltern, 40 Kinder, 640 Enkel, 7680 Urenkel, 61 410 Ururenkel = 69 782 rund 70 000. Das gilt natürlich nur für günstige Jahre. Denn würde hier die Natur nicht eingreifen, würden die Kräfte bald alles berichten, was da auf Erden Kraucht. —

Gingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kriegszulage.

Die neuen Militärpensionsgesetze weisen gegen früher wesentliche Veränderungen auf, die zum Nachteil der betreffenden aus Unkenntnis der Verordnungen nicht voll und ganz in ihrem Zusammenhang beachtet und ausgenutzt werden. So wird die Kriegszulage gewährt an Unteroffiziere und Gemeine, deren Erwerbsfähigkeit infolge einer durch den Krieg herbeigeführten Dienstbeschädigung aufgehoben oder gemindert ist. Dieselben haben neben Herne Anspruch auf eine Kriegszulage. Dieselbe beträgt monatlich 15 Mark. Die Kriegszulage ist kein Bezug im Sinne des § 48 Abs. 1 Nr. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899. Hierbei wird aber auch eine Alterszulage unter folgenden Bedingungen gewährt: erreicht das jährliche Gesamteinkommen eines Empfängers der Kriegszulage nicht 600 Mark, so kann ihm vom ersten Tage des Monats ab, in welchem er das 55. Lebensjahr vollendet, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt werden. Die Zulage kann bereits früher gewährt werden, wenn dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit festgestellt worden ist. Die Alterszulage ist kein Bezug im Sinne des § 48 Abs. 1 Nr. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899. Die Verordnungen sind ja ganz klar und einfach; dieselben werden aber von den alten Kameraden zu wenig beachtet, es gibt eine ganze große Anzahl Kriegszulagenempfänger, bei denen das gesamte Jahreseinkommen 600 Mark lange nicht erreicht, die aber aus Unkenntnis dieser gesetzlichen Bestimmungen von dem Bezuge der Alterszulage keinen Gebrauch machen, trotzdem dieselben von Sorge und Not hart betroffen sind. Es sei hiermit den alten Kameraden, die schon Kriegszulage beziehen und deren Gesamteinkommen pro Jahr 600 Mark nicht erreicht, dringend anzuraten, sich schriftlich unter Einreichung der benötigten Militärpapiere um die Alterszulage zu bewerben. Der Kriegsbeteran **Friedrich Brüggemann** zu Magdeburg, Goldschmiedebrücke 3 und 4.

Gingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Beirückung vorbehalten.

Der Kunstwart (Verlag von Georg D. W. Callwey, München, vierteljährlich 4 Mark) brachte eben mit dem 1. Aprilheft das 13. Heft seines 22. Jahrgangs heraus. Es enthält folgendes: Ostergedanken. Von Gustav Langen. — Soje Blätter. — Rundschau. — Bilder und Notizen. — Im Letter entwickelt Gustav Langen ein paar Ostergedanken, deren Verwirklichung uns not tut. Die Errichtung von Volkshäusern als Zufluchtsstellen aus dem Tageslärm der Großstädte, die Defnung der Kirchen zur Veranstaltung auch weltlicher edler Feste und regelmäßiger Kirchenkonzerte — das sind die Forderungen, die er entwickelt.

Bibliothek für Alle (Verlag der Bibliothek für Alle G. m. b. H., Stuttgart, Urbanstraße 49). Band 6 und 7. Monatlich ein Band. Preis 60 Pfg. —

Nr. 14 des 5. Jahrgangs der **Schaubühne**, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Erscheint wöchentlich und kostet 30 Pfg. die Nummer, 3,50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probeummern gratis durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin-Weßend, Kaiserdamm 26. —

Wasser, Luft und Wärme, die drei hauptsächlichsten Heilfaktoren der Naturheilmethoden, finden in den vorliegenden Vorträgen 27—32 der unter Mitwirkung von 37 Ärzten, Hygienikern und Pädagogen völlig umgestalteten und neu bearbeiteten Ausgabe von **Wasser, Die neue Heilmethode** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, Preis der Lieferung 40 Pfg.) mit ihren zahlreichen Anwendungsformen eingehende Behandlung. —

Zeitschrift für Kinderpflege. Heft 7, April 1909. Krankenschwester Verlagsbuchhandlung, Berlin W 30. —

Graf Leo Tolstoi, Das Gesetz der Gewalt und das Gesetz der Liebe. Hans Sponby Verlag, Berlin W 15, Uhlandstraße 43. Preis 2 Mark, gebunden 3 Mark. —

Jahresbericht des Verbandes sozialdemokratischer Wahlvereine für Berlin und Umgegend für 1908. Sowinski-Verlag, Berlin SW 65. —

Lohn- und Arbeitsverhältnisse im deutschen Glasergewerbe. Statistisch aufgenommen im Jahre 1908. Herausgegeben vom Hauptverband des Verbandes der Glaser und verwandten Berufsge nossen Deutschlands, i. A. Hermann Eichhorn, 1. Str., Karlsruhe i. B. Preis 30 Pfg. —

Ich vom Kochen erzählt, wie ich dieses und jenes zu handhaben hätte. Jeder einzelne Topf, sagte sie, ist für etwas Bestimmtes da, ebenjoviel verschiedene Tische waren da. Dann wurde mir gesagt, was am heutigen Tage gemacht werden sollte. Für uns, sagte sie (sie meinte sich und ihre Tochter), ist noch genug von getrunken vorhanden; aber für den Herrn muß etwas frisch gebraten werden, ich möchte nur beim Schächter eine Kalbszunge bestellen, die age der Herr so gern, zur Bereitung derselben käme sie wieder zumer, jetzt möchte ich nur an meine Hausarbeit gehen.

Mit dem Fernemachen war ich schon besser vertraut als mit dem Kochen. Um 11 Uhr wurde geschloffen, und um 4 Uhr, aber präzis, wurde gegessen. Beim Frühstück erzählte Margret mir manches Interessante von der Herrschaft. Unter Frühstück bestand aus Bratenspeisen und Scherbrühen mit Saucen. Margret bat mich, wenn es anginge, möchte ich doch immer dafür sorgen, daß einige Kartoffeln übrig bleiben vom Tage zuvor zum Dintzen; denn sonst hätten wir ja nur Brot und unsem Tee. Ich sagte ihr, daß es doch selbstverständlich wäre, wenn sie sie gern essen möchte, ich würde welche braten würde. Sie wollte mir etwas erwidern; aber Frau M. brach in diesem Augenblicke die Rede ab und aus war es mit unserer Unterhaltung. Nachdem wir fertig gegessen, ging Margret wieder nach oben. Frau M. und ich be traten mit großer Unwohlheit das Zimmer. Dabei sagte sie mir allerlei, was sie und der Herr gern hätten und was nicht. Sie sollten uns immer so leise wie möglich verhalten, vor allen Dingen nicht lachen, nie mit den Sieferanten mehr sprechen, als absolut nötig sei, und dergleichen mehr. Also nicht lachen sollte ich hier, das würde mir sehr schwer fallen; denn ich kann ja so gern, und meine Arbeit, habe ich immer gemeint, ging dann noch einmal so flüchtig vorüber. Na, ich habe mich daran gewöhnen müssen; denn einmal hatte ich mir erlaubt, ganz leise ein Liedchen vor mich hin zu singen, auch dazu in einer Zeit, wo der Herr zu Hause war. Ich ahnte ja nicht, daß es oben zu hören war. Da kam Margret herunter und wusch mir den Herrn sagen, sagen könnte ich ja; aber er hätte schon mehrere Male Dadel gehört und wäre deswegen sehr verärgert; aber wenn ich durchaus einmal singen wollte, möchte ich mich ganz hinten in den Park begeben; da, wo die große Koppel steht, da kann sie ja viel singen, wie sie Lust hat, hat er gesagt. Die Paradieszierung habe ich mir gemacht; aber ich habe viel darüber nachdenken müssen und dachte an das Wort, das mein guter Vater so oft sagte: Da, wo man singt, da laßt dich nicht wieder, höre Menschen haben keine Lieder. Warum möchten sie wohl durchs Haus singen im Hause dulden? Selbst die Tochter des Dieners habe ich niemals singen oder laut lachen hören. Es war wohl nicht sein. Ah, was fragten wir. Margret und ich, demnach, wir möchten ja gern einmal recht vergnügt sein. Es sollte noch besser kommen.

(Fortsetzung folgt.)



**Trauer
Hüte
Blusen
Röcke
Schleier
Flore
Handschuhe
etc.**

Lange & Münzer
51a Breiteweg 51a

L. Mannheimer
4379 Breiteweg 120, I

**Anzüge
Paletots
Hosen**

nach Mass
eleganter Sitz und beste
Verarbeitung garantiert

Großes Lager
in feinsten deutschen und engl. Stoffen
Frühjahrs-Neuheiten 1909
vorrätig

Spezialität: Reste u. Coupons

Keine Ladenspreisen, ich liefere deshalb
aus günstig eingekauften Stoffresten
zu sehr billigen Preisen, und erhalte
fortwährend Anerkennungen von
seitens meiner Kundschaft.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der deutschen Wagenbauer
Filiale Neue Neustadt.**

Nachruf.
Am Sonntag abend 9 Uhr
starb nach kurzer, aber schwerer
Krankheit unser Mitglied, der
Dreher **4535**

Gustav Jahne.
Die Beerdigung.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachmittags 4 Uhr
von der Halle des Neustädter
Friedhofs aus statt.

Dankagung.
Zurückgeführt vom Grabe unster
teuern Entschlafenen, sagen wir allen
Freunden und Bekannten für die
reichen Blumenpenden und das
Geseit zur letzten Ruhstätte unsern
herzlichen Dank. 2007

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wilhelm Hasenkrug.

Standesamt.

Magdeburg-Albstadt, 10. April.
Aufgebote: Postbote Hans
Gentich mit Anna Rosinski. Eigen
dreher Otto Adolf Kramer hier mit
Alma Verta Finte in Stangerode.
Fleischer Franz Erich Christ Braune
hier mit Anna Luise Thiele in Dies
dorf. Schlosser Friedr. Karl Schulze
hier mit Marie Minna Lesmar in
Wesly. Schiffbauer Gottfr. Gottlieb
Kug. Liebe hier mit Johanne Marie
Grashoff in Barby. Lohgerber
Richard Behrens in Wolmirstedt mit
Alma Fauter in Barleben.

**Deutscher Metallarb.-Verb.
Verwaltung Magdeburg.**

Nachruf.
Am Donnerstag den 8. April
starb unser Mitglied, der
Metallarbeiter

August Hauer
58 Jahr alt, an einem Lungen
leiden und am 11. April der
Weser

Gustav Jahne
55 Jahre alt, an Lungener
krankung.
Die Beerdigung des ersten
hat bereits stattgefunden, die
des Kollegen Jahne findet am
Donnerstag nachmittags 4 Uhr
von der Leichenhalle des Neu
städter Friedhofs aus statt.
Ehre ihrem Andenken!
Die Verwaltung.

Standesamt.
Magdeburg-Albstadt, 10. April.
Aufgebote: Postbote Hans
Gentich mit Anna Rosinski. Eigen
dreher Otto Adolf Kramer hier mit
Alma Verta Finte in Stangerode.
Fleischer Franz Erich Christ Braune
hier mit Anna Luise Thiele in Dies
dorf. Schlosser Friedr. Karl Schulze
hier mit Marie Minna Lesmar in
Wesly. Schiffbauer Gottfr. Gottlieb
Kug. Liebe hier mit Johanne Marie
Grashoff in Barby. Lohgerber
Richard Behrens in Wolmirstedt mit
Alma Fauter in Barleben.

9 M. 23 T. Witwe Helene Luth
geb. Hiller, 26 J. 4 M. 27 T. Frau
S. des Mechanikers Willi Berck, 13
1 M. 22 T. Hans, S. des Klemp
ner Otto Lüh, 8 M. 27 T. Erwin,
S. des Vorarb. Karl Peter, 8 M. 23 T.
Erna, S. des Bergolbers Gustav
Schroder, 19 T. Horst, S. des
Lehrers Paul Förme, 16 T.

Endenburg, 10. April.
Eheschließungen: Forme
Rob. Heinemann mit Frida Matthes,
Schlosser Paul Jaenede mit Anna
Krüger. Vorarbeiter Max Kaiser mit
Elise Strub, Kaufmann Melchior
Werner mit Anna Henschke, beide in
Dresden.

Geburten: Martha, T. des
Aequitours Waldemar Heutling,
Herta, T. des Metallbrechers Julius
Schmidt, Franz, S. des Malers
Franz Strumpf, Kurt, S. des
Laternenwärters Gustav Kalmay,
Efriede, T. des Buchbinders Ernst
Kunze. Anna Frida Clara, T. un
ehelich.

Todesfälle: Arbeiter August
Hauer, 57 J. 9 M. 24 T. Ella,
T. des Arbeiters Georg Otto, 4 M.
14 T. Barbier Otto Müller, 65 J.
4 M. 5 T. Kaufmann Hermann
Eggeling, 61 J. 5 M. 1 T.

Neustadt, 10. April.
Eheschließungen: Mecha
niker Karl Otto mit Elise Eriegel,
Kaufmann Artur Steinert mit Gertraud
Jung.

Geburten: Martha, T. des
Drehers Wilhelm Laas. Hanni, T.
des Wagenbauers Karl Wilking
Betti, T. des Maschinenführers Johannes
Ladenstki. Frida, T. des Fuhr
manns Gustav Kramer. Elise, T.
des Junggelehrers Georg Kannegeßer.
Ella, T. des Straßenbahnchaffners
Christ. Schmidt.

Todesfälle: Marie Kellner
geb. Timme, 65 J. 2 M. 5 T.
Zimmermann Karl Tade, 77 J.
2 M. 9 T. Walter, S. des Arbeiters
Karl Pfeifer, 1 J. 5 M. 4 T. Wyr
macher und Präbent Karl Bau
mann, 74 J. 5 M. 11 T. Ehefrau
des Arbeiters Wilhelm Hagenfang,
Dorothee geb. Rudolph, 65 J. 2 M.
6 T.

Usherleben.
Geburten: S. des Fleischer
meisters Emil Dienemann. S. des
Betriebsleiters Albert Ohlenfort.
T. des Bleichschmieds Otto Dertel.

Todesfälle: Rosa Köbel,
unverheiratet, 56 J. 29 T. Militär
invalid Andreas Müller, 71 J.
2 M. 26 T.

Halberstadt.
Aufgebote: Kaufmann Louis
Voigt hier mit Elisabeth Friederike
Ulmine Stephan in Kalbe a. S.
Wächter Karl Baumgarten mit
Friederike Minna Zimmermann in
Halle a. S. Hospitalist Christian
Müller mit Wwe. Sophie Deneke
geb. Hamann. Schmidt Otto Hult
mit Frida Jacobs. Färbereimacher
Albert Paag mit Frida Schmiedach.
Klempner Eduard Klipp mit Emma
Nissenbieter. Regierungsbaumeister
Richard Rosenthal in Gifhorn mit
Elisabeth Werner hier. Vereiter
Karl Christian Denecke hier mit
Anna Brandes in Westeregeln.
Apotheker Louis Meißner mit Auguste
Rahmer. Maler Wilhelm Köbel
mit Emilie Hartmann. Gastler
Wilhelm Diedmann in Usherleben
mit Luise Hache hier.

Geburten: S. unehelich. T.
des Malers Paul Glasche. S. des
Kutschers Otto Schotte. S. unehel.
T. des Arb. Julius Sawall. S.
des Glasers Otto Guffow. S. des
Güterboden-Vorarb. Walter Bud
holz. S. des Hausdieners Wilhelm
Koad. T. des Registrators Paul
Beder. T. unehel. S. des Fleischer
Friedrich Müller. T. des Fleischer
Franz Bode.

Todesfälle: Pauline geb.
Bolter, Ehefrau des Registrat
sekretärs Gustav Diege, 57 J. Luise
geb. Frehde, Ehefrau des Schuhm.
Wilhelm Hartmann in Hornhausen,
44 J. Anne-Viese, T. des Heizers
Karl Hering, 7 M. Wwe. Rosine
Kle geb. Brandes, 78 J. Elisabeth,
T. des Arb. Richard Baumgarten,
3 M. Kaufmann Herm. Trostlich,
44 J. Willi, S. des Malers Aug.
Kogge, 1 M. Friederike geb. Viebler,
Ehefrau des Postsejergenten a. T.
Wilhelm Ledebogen, 69 J. Wwe.
Wilhelmine Klinge geb. Jhrig, 52 J.
Elisabeth geb. Rode, Ehefrau des
Kaufmanns Hermann Wolff, 50 J.
Klempnermeister Adolf Weßling,
83 J.

Stahfurt.
Aufgebote: Schuhmacher Hein
rich Frizlar mit Minna Wehrhahn.
Geburten: S. des Fabrik
arbeiters Gustav Nischke. S. des
Bergarbeiters Albert Ratnje. S.
des Zimmermanns Hermann Richter.
S. des Mühlenarbeiters Wilhelm
Gräß.

Todesfälle: Privatmann
August Bichhoff, 82 J. Frau Elsa
beth Borchhardt geb. Koch, 26 J.

Statt besonderer Meldung.
Am 1. Feiertag abend verstarb
meine teure Frau, meine innig
geliebte Mutter

Dorothee Altendorf
geb. Ebert.
Dies allen Freunden und Be
kanten zur geß. Mitteilung
mit der Bitte um hilfes Beileid.

Friedrich Altendorf
und Kinder.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachmittags 3 Uhr
von der Neustädter Leichenhalle
aus statt. 2006

Statt jeder besond. Meldung.
Unserer verstorbenen
Lungen, späterem Krankenlager
wenn lieber Mama, unser guter
Vater, Sohn, Schwiegermutter
und Schwäger, der Ehemann

Gustav Jahne
im 35. Lebensjahr. 2006
Um hilfes Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Marie Joh. u. Tochter.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Neu
städter Friedhofs aus statt.

Zöpfe! Lüders
billig bei
Wilhelmstr. 5.

4352 **Kauft nur**
Kremlings Nährzwieback!

**Deutscher Metallarb.-Verb.
Verwaltung Magdeburg.**

Nachruf.
Am Donnerstag den 8. April
starb unser Mitglied, der
Metallarbeiter

August Hauer
58 Jahr alt, an einem Lungen
leiden und am 11. April der
Weser

Gustav Jahne
55 Jahre alt, an Lungener
krankung.
Die Beerdigung des ersten
hat bereits stattgefunden, die
des Kollegen Jahne findet am
Donnerstag nachmittags 4 Uhr
von der Leichenhalle des Neu
städter Friedhofs aus statt.
Ehre ihrem Andenken!
Die Verwaltung.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 84.

Magdeburg, Freitag den 9. April 1909.

20. Jahrgang.

Die Erreger der ägyptischen Augenkrankheit

nach denen man gesucht hat, solange es eine Bakterienkunde gibt, sind allem Anschein nach jetzt endlich entdeckt worden. Schon vor 2 Jahren hätte der Berliner Professor Greeff in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ von einem charakteristischen Befund Mitteilung gemacht, den er in den Zellen und Absonderungen der an diesem Leiden erkrankten Augenschleimhaut erhoben hatte, und die Vermutung ausgesprochen, daß die von ihm gesehenen Kleinlebewesen die Erreger der Körnerkrankheit seien; er war indessen so vorsichtig, sein endgültiges Urteil über die Natur dieser Bakterien von dem Ausfall weiterer umfassender Untersuchungen abhängig zu machen. Diese Arbeiten sind jetzt beendet; sie haben ergeben, daß sich durch ein besonderes, verwickeltes Färbungsverfahren in mehr als 90 Prozent aller Fälle von ägyptischer Augenkrankheit außerordentlich kleine runde Gebilde — bakteriologisch gesprochen also „Koffen“ — von charakteristischen Eigenschaften nachweisen lassen, deren Entwicklung und Verhalten mit dem Mikroskop in allen Phasen verfolgt werden konnte. Zwei andre deutsche Ärzte, die sich jüngst auf Java mit dem Studium der Körnerkrankheit befaßten, haben inzwischen dort genau denselben Befund erhoben und damit die Feststellungen des Berliner Gelehrten bestätigt. Die Bedeutung der Entdeckung Greeffs liegt zunächst natürlich auf rein wissenschaftlichem Gebiet. Sie leitet die jahrhundertlange Forderung über diese wichtige Augenkrankheit in ein neues Stadium über, er erledigt mit einem Schlage zahllose Vermutungen über deren Entstehung, die nicht ohne Einfluß auf unsere prophylaktischen und therapeutischen Maßnahmen gewesen sind. Sie ermöglicht aber weiterhin auch die Durchführung exakter Untersuchungen darüber, wie und auf welchem Wege das Uebel verbreitet wird, Studien also, die einer ursächlichen Bekämpfung desselben die Wege ebnen. Für Deutschland, wo dank unsern verhältnismäßig günstigen sozialen und sanitären Zuständen die Körnerkrankheit von Jahr zu Jahr seltener wird, haben wir allerdings kaum einen Anlaß, der Verwirklichung dieser Zukunftsträume mit besonderer Ingeduld entgegenzusehen, zumal da bei uns ärztliche Hilfe nötigenfalls fast stets zur Hand ist und das Schlammste zu verhüten vermag; anders aber liegt die Sache in den Ländern des europäischen Ostens und Südens und ganz besonders im Orient, wo die Kleinheit im Volke ein unbekanntes Begriff ist und die öffentliche Hygiene in den Kinderschuhen steht. Wenn auch Zustände wie vor 100 Jahren, als Napoleons Heer von 82 000 Soldaten in Ägypten fast Mann für Mann daran erkrankte, heutzutage nicht mehr vorkommen, so zeichnet sich doch gerade das Land, das dem Leiden damals den Namen gegeben hat, auch jetzt noch durch eine außerordentlich große Zahl von Körnerkranken aus, und wer den Orient bereist hat, dem werden in dem bunten Straßenbilde der Städte auch die vielen Blinden aufgefallen sein, die als Opfer der heimtückischen Krankheit an Straßen und Straßenecken die öffentliche Mühseligkeit anzurufen genötigt sind. Selbst in verhältnismäßig kultivierten Ländern, wie in den russischen Ostprovinzen, in Rumänien, in Ungarn und andern ist das Leiden noch sehr verbreitet, und von seiner wirtschaftlichen Bedeutung kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man liest, daß ein österreichischer Forscher in den achtziger Jahren unter etwa 93 000 Personen nicht weniger als 1000 Körnerkranke fand, die völlig arbeitsunfähig waren. Auf dem

allerdings noch recht weiten Wege zur Beseitigung solcher trostlosen Zustände bedeutet Professor Greeffs Entdeckung ohne Zweifel einen beträchtlichen Fortschritt. —

Vermischte Nachrichten.

*** Die Chirurgie des Magens.** In der Akademie für Medizin legte Professor Antonin Poncet aus Lyon eine Statistik über 211 Magenoperationen vor, die er in der Zeit vom März 1903 bis zum März 1909 in der chirurgischen Klinik von Lyon ausgeführt hat. Es handelte sich um 156 Magentumoren und um 55 Fälle von Magenenge und Verengung der unteren Magenöffnung. Bei allen Fällen hatte sich die innere Behandlung als unzureichend erwiesen, und ohne den Eingriff des Chirurgen wären alle Patienten einem schnellen Tode ausgeliefert gewesen. Denn die behandelten Geschwüre, insbesondere aber der Magenkrebs, breiten sich weiter aus, führen eine fortwährende Vergiftung herbei, vor allem aber verhindern sie die Ernährung und bringen schließlich Entkräftungszustände hervor, in denen die Kranken buchstäblich Hungers sterben. Man schritt daher zum operativen Eingriff und entfernte die Geschwüre, wobei bei den Krebserkrankungen ein größerer Teil des Magens entfernt wurde; selbst die Beseitigung des ganzen Magens wurde in mehreren Fällen von Erfolg getönt. Die Sterbeziffer bei diesen Operationen betrug 35 Prozent und die erreichten Erfolge waren oft außerordentlich günstig. Professor Poncet erwähnt Fälle, wo die Patienten die Operation um mehrere Jahre überlebt haben; Kranke, die vor 5 oder 6 Jahren operiert wurden, befinden sich noch heute wohl. In Fällen, bei denen die Entfernung des Krebses oder die Beseitigung der Verengung der Magenöffnung nicht möglich waren, schritt man zu einer Operation, die im wesentlichen aus einer Linderung des Uebels sich beschränkt, zu der „Gastro-Enterostomie“; man verband durch eine besondere Öffnung den Magen oberhalb der Geschwüre mit dem nächstliegenden Darm, so daß die Nahrung passieren kann und der Hungertod des Patienten vermieden wird. Diese Operation ist ungleich weniger schwer als die Beseitigung der Geschwüre; die Sterbeziffer geht über 5 Prozent nicht hinaus. Den Patienten bringt sie nicht eine Erleichterung und verlängert das Leben um mehrere Monate, ja bisweilen sogar um Jahre. Der Gelehrte bezeichnet die bei den Operationen gewonnenen Erfahrungen als außerordentlich ermutigend und empfiehlt, die Magenoperation in erweitertem Maßstab in die Praxis der Krankenhäuser einzuführen. —

*** Was Paris und Berlin vertilgen.** Interessante Vergleiche über den Fleischkonsum der Berliner und Pariser Bevölkerung gewährt die letzte Statistik beider Städte über den Nahrungsmittelverbrauch. Die jetzt veröffentlichte Statistik des großen Schlachthofs und Viehmarkts von La Villette gibt eine Uebersicht über die gewaltigen Heere von Tieren, die alljährlich ihr Leben lassen müssen, um den Bewohnern der französischen Hauptstadt als Nahrung zu dienen. Im Jahre 1908 hat Paris nicht weniger als 275 000 Stück Rindvieh, 300 000 Kälber, 2 000 000 Hammel und 400 000 Schweine verzehrt. Diese Riesenschar von Schlachtieren ergab zusammen nicht weniger als 366 Millionen Pfund Fleisch. Die Bevölkerung von Paris beträgt fast 3 Millionen, so daß auf jeden Einwohner ein jährlicher Fleischkonsum von etwa 122 Pfund entfällt. Bei dieser Statistik müssen freilich die

kleinen Kinder, die Kranken und Vegetarier in Abzug gebracht werden und vielleicht noch die vielen Tausende aus den untersten Schichten der Pariser Bevölkerung, für die Fleischgenuß nur eine Sonntagsgenüß ist. — Für Berlin liegt die Statistik über den Fleischkonsum erst über das Jahr 1907 vor. Die Zahlen lassen daher keinen genauen Vergleich in bezug auf die Größe des Konsums zu, zeigen aber doch die Verschiedenartigkeit des Geschmacks beider Städte. Während in Paris die Schlachtungen von Schafen mit 2 Millionen an der Spitze stehen, beläuft sich ihre Zahl in Berlin nur auf 471 000. Dagegen nimmt in Berlin der Konsum von Schweinen mit 1 145 000 geschlachteten Schweinen die erste Stelle ein. Dieses Plus wird in Berlin wieder durch den geringeren Konsum von Rind- und Kalbfleisch ausgeglichen; nur 137 000 Rinder und 176 000 Kälber fielen im Jahre 1907 dem Appetit der Spreetäbeler zum Opfer. Im allgemeinen scheint der Fleischverbrauch in Paris in demselben Verhältnis zur Bevölkerung wie in Berlin zu stehen; denn auf etwa 3 Millionen Pariser entfallen 2,9 Millionen und auf 2 Millionen Berliner 1,9 Millionen geschlachtete Tiere. —

*** Was ein Karpfen verlangen kann.** Ueber den Widerstand von Karpfen gegen Kälte teilt Döhling in der „Fischereizeitung“ folgendes mit: „Im Winter 1888 erhielt ich aus der Gegend von Warschau ein Faß Karpfen. Es war bitter kalt und das Thermometer zeigte 20 Grad unter Null. Da mir die Fische nicht ordentlich anjagten, blieb das Faß noch eine lange Winternacht auf unserm zugigen Eisenbahn-Güterboden stehen. Am andern Morgen schickte ich meinen Fischer Marzack zur Abholung der Fische. Marzack brachte mir außer den Fischen einen Zettel mit, der also lautete: „Gäthe Ihnen die Fische schon heute nacht durch Polen anjagten, also doch schon hinüber. Schmidt, Königl. Eisenbahnassistent.“ Der ganze Inhalt des Faßes war auch richtig ein Eisklumpen. Zum Auftauen wurde das Faß in ein Bassin meines Porzellan-Bruthauses getan. Innerhalb dreier Tage war endlich der Inhalt aufgetaut und die Fische hatten ihr kaltes Gefängnis bis auf zwei verlassen, die tot am Boden lagen. Da mich der Fall interessierte, beschloß ich, die Fische so lange zu behalten, wie nur irgend möglich, eventuell bis zum Frühjahr, und sie dann auszugeben. Da aber in den nächsten 10 Tagen weitere 3 Fische matt wurden und eingingen, beschloß ich, sie doch als Speisefische zu verwerten. Am Tage darauf traf ich in Posen Herrn v. W., der selbst eine größere Fischzucht besaß, und ersuchte ihn die Geschichte von den eingefrorenen Fischen. W. hat mich, die Fische noch länger zu behalten und ihm der Wissenschaft halber zehn Stück davon zu senden; gefielen sie ihm nicht, so sollten sie als Speisefische in der Küche verwandt werden. Um ihre Zähigkeit im Verjand zu erproben, wurde beschlossen, die Fische trocken zu senden. Bei 3 Grad Wärme wurden die Fische in feuchtes Moos gepackt und per Expressgut von mir an Herrn v. W. abgehandelt. Der Fischmeister, den ich rechtzeitig benachrichtigte, holte die Fische selbst ab und setzte sie sofort in ein Bassin des herrschaftlichen Porzellan-Bruthauses. Alle lebten und zeigten große Munterkeit, obgleich sie 10 Stunden unterwegs gewesen waren. Im Frühjahr wurden die Fische gezeichnet und mit zweijährigen ausgesetzt, gediehen prächtig und die Mehrzahl davon wurde im nächsten Jahre als Streicher verhandelt. Die Nachkommenschaft war reichlich und fehlerfrei. —

Fortsetzung



der enorm billigen Kurzwaren-Tage

Soweit Vorrat! für Schneiderei-Artikel Soweit Vorrat!

Maschinen-Garne

Obergarn
Ackermann etc. 1000-Yd.-Rolle 24 Pf.
Ackermann etc. 1000-Yd.-Rolle 14 Pf.
Ackermann etc. 200-Yd.-Rolle 5 Pf.
Ackermann etc. 80-Yd.-Rolle 3 Pf.
Clark . . . 1000-Yd.-Rolle 34 Pf.
Clark . . . 200-Yd.-Rolle 9 Pf.
Ackermann etc. couleur 200-Yd.-Rolle 5 Pf.
Nur Einzel-Verkauf

Nähseide

Kreuzwickel 1
alle Farben 1 Rolle 1 Pf.

Druck- knöpfe

Marke Pryms Zukunft Duzend 9 Pf.
Marke Koh-I-Noor Duzend 7 Pf.

Samt-Rockstoff

jährig gechnitt., 6 cm breit, schwarz u. farbig jezt Meter 24 Pf.

Tailen-Verschlüsse

Merkur Paar 4 Pf.
Hedwig Fischbein-einl. Paar 7 Pf.
Viktoria Fischbein-einl. Paar 13 Pf.

Kragenstütz-Stäbchen

4 Pf.
glasheft, dopp., 6, 7, 8 cm hoch Duzend

Länge & Münzer

51a Breiteweg 51a.

Backartikel billig mit 10 Prozent Rabattmarken

Allerfeinstes Weizenmehl 000 . . . Pfd.	16 Pfg.	alles mit 10 % Rabatt- marken
" Raiserauszugmehl . . . Pfd.	18 Pfg.	
" Beutel-Mehl . . . 5-Pfd.-Beutel	110 Pfg.	
" " " " . . . 10-Pfd.-Beutel	210 Pfg.	
Molkereibutter II Pfd.	126 Pfg.	

Zitronat Pfd.	60 Pfg.	alles mit 10 % Rabatt- marken
Korinthen I Pfd.	40 Pfg.	
" II Pfd.	34 Pfg.	
Mandeln I Pfd.	120 Pfg.	
" II Pfd.	100 Pfg.	
" bittere Pfd.	120 Pfg.	
Rosinen I Pfd.	50 Pfg.	
" II Pfd.	40 Pfg.	
Sultaninen I Pfd.	60 Pfg.	
" II Pfd.	50 Pfg.	

Margarine zum Backen das Vorzüglichste, was es gibt

Marke I Pfd.	75 Pfg. mit 10 % Rabattmarken
" II Pfd.	60 Pfg. mit 10 % Rabattmarken
" III Pfd.	60 Pfg. mit 10 % Rabattmarken

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| Backmehl | Kuchengewürzöl |
| Backpulver | Vanillinzucker |
| Palmbutter | Eier |
| Zitronen | Muskatblüte |
| Zitronenöl-Essenz | Muskatnüsse |
| Vanille 5 10 15 Pfg. | |

Waren-Verein

G. m. b. H.
Kolonialwaren-Grosshandlung.

Verkaufsstellen: 4189

Altstadt: Kaisersstrasse 48a, Ecke Mollkestrasse Kaisersstr. 101, gegenüb. der Wilhelmstr. Schrotkärfer Strasse 1, Ecke Franziskanenstr. Berliner Strasse 27 Blumenhölzstr. 1 Johannisberg 15a Peterstrasse 14 neb. Eckh. Jakobstr. Kleine Sternstrasse 6 Br. Steinarztstr. 10b, Ecke Grünarmstr.	Nordfront: Gartenbergstrasse 13 Pfalzerstrasse 15	Alte Neustadt: Agnetenstrasse 20 Moldeustrasse 36 Reihenseer Strasse 1
Buckau: Schönebecker Strasse 96 Cognisstrasse II Neue Strasse 7	Südenburg: Leipziger Strasse 65 Kurfürstenstrasse 27 Fichtestrasse 48 Wallenbühler Strasse 19 Resekielstrasse 2, Ecke St. Michael-Strasse	Neue Neustadt: Luisenstrasse 22 Morgenstrasse 18 Humboldtstr. 1, Ecke Lübecker Str.
Friedrichstadt: Grazzer Strasse 8	Wilhelmstadt: Lützowstrasse 12 Ebecker Strasse 4 Innere Waisenstrasse 33 Annastrasse, im Eckh. Gr. Diesterl. Str. 217.	



Salamander

Schuh-Gesellschaft m. b. H., Magdeburg, Breiteweg 55

Einheitspreis
für Damen u. Herren
Mk. **12.50**

Luxusausführung
Mk. **16.50**

Von vielen nachgeahmt,
Von keinem erreicht ::

Zum Osterfest

empfehle in reichhaltiger Auswahl und verschiedenen Preislagen:
Ostereier, Osterhasen, Konfitüren, Schokoladen
als Schweizer, Carotti-, Seltsa-, Dom-, Ramon-, Kant-, Tell- und
Stollwerck-Schokoladen: sehr gute Koch- und Bruchschokoladen. Ferner
Opfertüten in großer Auswahl.
Hochachtungsvoll **Frau August Schubert**
Neustadt, Heinrichstrasse 35

Brut-Eier

Von meiner hochfeinen Spezialausfertigung
Gold-Byandottes (vorzögl. Legehühner, bef. z. Zucht i. Laubenparzellen geeignet) habe abzugeben. Gebe auch
Küken ab. **W. Klein**, Sudenburg, Friedenstraße 10. 4292
Singer-Nähmaschine, tadellos
nähend, f. 12 Mk. z. vertauf. Göke
Goldschmiedebrücke 5, vorn 1 Tr. r.

Extra-Angebot!

Zum Feste

Große Posten Herren-Sackett-Anzüge, Rod- und Gehrock-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Kinder-Anzüge, einzelne Sacketts, Hosen und Phantasia-Beiten
Arbeiter-Garderoben

Grosse Posten Schuhwaren

schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder

zum spottbilligen Verkauf

Kaus Anlaß der Beendigung des Umbaus meiner Lokalitäten erhält jeder Käufer ein Geschenk gratis!

B. Wolff Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

14 Schwertfegerstrasse 14.

Mitglieder des Konsumvereins erhalten 10 Prozent Rabatt

Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25-60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billiger Preislage.

A. Rose, Breiteweg 261
(Schwarzhornplatz).

Besteht seit 1865 best. Geschäft bei Frische.
Ganzjährige Anfertigung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigen Preisen. 4339

Altmarkter Trinkeier!

3758 Mandel 1.15 Mk.
Zucker, feinst. L.
Kartoffeln
zu den billigsten Preisen.

Schmohl Wellenbühler
Straße 14.



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-
Waren
größt. Geschäft dies. Art u. Platz
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Haben Sie Bedarf in
Möbel oder Konfektion
kein Geld
dann wenden Sie sich schnellstens
an das
Kredithaus
Herm. Liebau
Inh.: J. Wagonheim
Breiter Weg 1271, Ecke Schützenstr.

Sieverling, H., Jacobstr. 17. I.

Alkoholfreie Getränke.
Schub, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Trinkt Bestes alkoholfreies Er-
frischungsgetränk.
Bilz
Sinalco
C. F. Schultze

Auktionsgeschäfte.
Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff.
Versteig. **B. Wolff, Schwertweg, Str. 14**
täglich
V. morg. 7—8 Uhr abds. f. d. Verk. v.
Schuhw. Hr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.
Besthorn, E., Knochenhauerf. 23.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dannehl, W., Lüneburger Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Egger, H., Neuhaldensleb. Str. 43
Luders, M., Endelstr. 15.
Fehlauer, Immermannstr. 14.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gampe, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensleb. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinbergstr. 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Hunzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.
Hosse, Max, Benneckenbeck.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckstr. 38.
Könnecke, Fermersleb., Weststr. 13
Krusse, Gust., Salbke.
Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicek, Walter, Neue Str. 13.
Maalberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prelberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenpöcker, Alw., Olivenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Steinmetz, E. Jul., Wasserkr. 26.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Fleischerei.
Debert, M., Verdr. d. Kloster-Bräu-
erei Hadmersleben G. m. b. H.,
H. H. hell u. dunkle Biere i. Geb.
u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.
Egger, A., Spezialität: Caramel-
Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei A.-G.
Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.
Harpe, Andreas, Thiemstrasse 4.

Brikett u. Grudekoks.
Beinhof, R., Halberstädt. Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.

Butterhandlungen.
Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 60

Cacao, Chokolade, Tee.
Behrend, Karl, Mittagsstrasse 22.
Zuckerwarenfabrik.
Hauber, Ad., Nachf., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren en gros u. det.
M.-Neustadt.
Klingenberg, Hermann, Schokoladen-
u. Zuckerwarenfabr. 60 Filialen in
vielen Städten Deutschlands.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.
Beckers, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Beler, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
Beling, G., Sud., Halberst. Str. 58.
Blindnagel, C., Sd., Hlbrst. 127a.
Böhlecke, Paul, Faslochsberg 1.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Tischlerb. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Fell, Ernst, Agnetenstr. 8.

Flek, P., Wilhelmst. d., Annastr. 2a.
Förster, Heinrich, Breitweg 98.
Friedrich, Rich., Sud., Halberstädt.
Str. 62, Kurf.-Str. 1.
Gleber, H., Schönebeck, Salz. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b
Günther, Otto, Lünecker Str. 106.
Hammerich, Feld- u. Neue Str. 22
Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
Huschenthal, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 68.
Keirwieder, W., Altes Fischeruf. 14
Kliffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
Klee, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johng. 15.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54
Kranse, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
Müller, P., Lünecker Str. 15.
Ref, Adam, Lünecker Str. 31.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Roof, J., Weinbergstr. 27.
Rümpfer, P., Schrotdorfer Str. 13.
Santflöben, G., Schönebeckstr. 47.
Scharliffe, W., Jakobstr. 42.
Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 24.
Schleichsen, O., Lössische Str. 29.
Schmidt, Otto, Regierungstr. 10.
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
Schmidt, Rud., Neuhaldensleb. Str. 47
Schradler, Hans, Olivenstedt. Str. 43
Schroder, Herm., Grüne Armstr. 2.
Schupke, W., Buck., Sudenb. Str. 5.
Sperrling, Minna, Schöneb. Str. 18.
Vielspühl, B., Hohepfortestr. 48.

Voigtländer, Carl Ed.
Warcken, Joh., Johannsfahrtstr. 2.
Weber, P., Morgenstr., Eok. Heinst.
Wolfsfeld, W., Sud., Lemsd. Weg. 4.
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.
Zierau, Ad., Olivenstedt.

Drogen u. Farben.
Adler-Drogerie Aschersleben. Mit-
telstrasse Ecke.
Albrecht, P., Lünecker Str. 17.
Bethke, A., Breitweg 253.
Bork, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 60.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Graff, Wilh., Hohe-Pforte-Str. 46.
Weinbergstr. 27.

Haar- u. Nähnmaschinen.
Barheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.
Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104
Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.
Vertr.: Franz Baumeier, Salbke.
Sudenburg.
Brennecke, Fermersleben.
Buchheim, G.-A., Breitweg 99.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
Fahradh. Frischhaut, Johng. 12/13
Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20
Junker, Franz, Coquisstr. 18.
Kamolz, C., Neustädterstr. 45.
Reparatur, Vernickel.
Kleinau, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
Krause R., Lüh. Str. 103, Neust., Rep.
Reising, O., Knochenhauerf. 25.
Richter, A., Sud., Halberstädt. 25.

Rose, A., Breitweg 264.
Parade-, Panther- u. Dürrkopp-
Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen.
Sandauf, Carl, Schönebeck, Salztor,
Sprechmaschinen.
Schlagel, G., Buck., Coquisstr. 3/6.
Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
Spaleck, Willy, Lünecker Str. 43.
Steinhausen, Fr., Schönebeck, Eib.
strasse 3a. Repara-
turwerkstatt. Sprech-Apparate.
Strube, Max, Gust.-Adolf-Str. 16.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.
Zäge, Willy, Altemarkt 13.

Färberei u. Wäscherei.
Bansleben, L., Schildergasse.
Jakobstraße 20.
Dalchow, P., Lüh. Str. 26, Schwib-
bog 1, Br.-Weg 130.
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lünecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.
Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthenerstr. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schütz, O., Sud., Halberstädter Str. 110.
Schumann, Louis, Lünecker Str. 30a

Fleischerei.
Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Behrens, Wilhelm, Annenstr. 14.
Berkholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, N., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.
Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zu allerh.
Tagpr., nur Mittw.-Frg., Sonnab.
Büßow, Paul, Peter-Prag-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburger Fleischbörse,
Buttery 6-7.
Eckeleiter, G., Helmstädt. Str. 33.
Fleckerl, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Goedecke, Gust., Endelstr. 40.
Goedecke, W., Breitweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.

Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olivenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaeckel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
Kanold, Albert, Luthorstr. 16.
Keppeler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.
Kriener, Franz, Thiomstr. 15.
Kopp, H., Neuhaldensleb. Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Leitz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauerf. 3.
Meusel, Carl, Neue Straße. 10.
Spez.: ff. Aufschnitt.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52.
Neubring, Hehr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breitweg 6.
Raulin, Aug., Olivenstedter Str. 47.
Recke, Wilh., Steinstr. 3.
Rose, H., Hennigestr., Eok. Schmidtstr.
Rüde, Otto, Nudtweide 45.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorfer Str. 30
Schmidt, P., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lünecker Str. 100.
Schradler, Walter, Berliner Str. 8.
Schulz, Fablschb. 20, Neue Str.-Eok.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichst. Brückstr. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
Wagner, A., Charlottenstr. 4.
Winkler, Fr., Gr. Ottersl., Friedr. 11.
Windberg, Louis, Querstr. 20.
Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
Wölkering, J., Steph.-Brücke 7.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbier.
Beuke, Leopold, Friedensstr. 8.
Bestor, Otto, Bernburger Str. 1.
Geibhardt, Wilh., Luthorstr. 15. Cig.
Heimann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Ueschmann, P., Wolfenbüttel. Str. 17.
Westram, Rich., Schöninger Str. 19.
Zörger, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren.
Klob, L., Schönebeck, Salzstr. 10.
Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.

Tamborini, Alex., Alte Ulrichstr. 4/5.
Gartinen, Teppiche.
Müller, O. E.,
Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.
Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.
Getrag. u. neue Herengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19. Abf.

Haus- u. Küchengeräte.
Erlleben, A., Burg, Jacobstr. 10/21.
Drucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker
Straße 107.
Mayenberger, Erich, Fermersleben.
Halberstädter Str. 67.
Pohlensänger, Paul, Str. 67.
Klempneri, Gas- u. Wasser-Anl.
Scholz, A., Jakobstr. 9-10. Lam-
pen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Neustadt,
Lüneckerstr. 36a.
Tielebin & Hüfel, Neue Neustadt,
Lünecker Str. 113
Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.
Halberstädter
Str. 72.
Luxuswaren.

Herren-Artikel.
Diederich, P., Breitweg 227.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Kloppmann, O., Burg, Zerbststr. 37.
Kaufhaus Georg Witkowski, Burg.

Herren-Garderobe.
Basch, Arthur, Westerhüsen.
David Bick & Co., N. Lüh. Str. 119.

Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.

Heinrich Casper,
Herren- und Knaben-Kleidung,
133 Breitweg 133.
Deutsche Herrenmoden, Breitweg
136, gegenüber der Fontäne.

Goldschmidt, Hermann,
Stabf. Steinstr. 27.
Günsche, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Hünnerheim, W., Knabenanz. neu u. alt.
Kissel, Herm., Salbke.
Löwenthal, E., Nikolaiplatz 3.
Lubranschik, Westerhüsen.
Maerker, L., Breitweg 80/81.
G. m. b. H., Schöne-
beck, Salzstr. 3.
Paul, Friedr., beck, Salzstr. 3.
Seeckts, F., Staffurt.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sorger, J., Jakobstr. 3.
Streichnash, Franz, Burg.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Hüte u. Mützen.
Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburg, Halber-
städter Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
Schuel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezler, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16, Klostg. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren

Bühne, W., Gr. Salze.
Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Dommel, F., Staffurb.
Drohlin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20.
Elohart, Dor., Buck., Südstr. 6.
Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt.
Spez.: Jed. Freitag frische Wurst
Freltag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 10.
Friedl, L., Sudenb., Kroatenweg 2.
Flebig, K., Sud., Lemsd. Weg. 15.
Fuchs, Aug., Staff., Bischofstr. 28.
Germer, A., Cracau.
Germer, Wilh., Cracau.
Görnemann, M., Kl. Ottersleben.
Greifzu, Otto, Mittagstr. 24.
Huberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Hodtke, H., Olivenstedter Str. 43.
Heinecke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C., Sud., Helmsd. Str. 25
Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Holper, W., Ebdorfer Str. 44.
Holze, Heinrich, Bandstr. 5.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klueke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kunsch, P., Halberstädt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Lentge, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33. *
Naberl Th., Staff., Hamsterstr. 5.
Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
Paetz, Carl, Sudenburger Str. 1.
Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Regas, G., Sud., Heskiesstr. 16.
Replinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr.
Mittw. fr. Wrst, Sonn. Knoblwrt.
Rippe, Wilh., Aschersleben.
Scheilmeyer, Marie, Annenstr. 2
Schlechter, E., Berliner Str. 16/17.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66
Schneider, M., Neuhaldensleb. Str. 10.
Schöne, Gr. Salze, Wolchhaus. Str. 36.
Schönfuß, A., Rotekrebst. 26.
Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
Schweig, Louis, Rotekrebst. 29/30
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Spieler, E., Sud., Kroatenweg 3.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Sulfrian, A., Zinneck Nfl., Fermersl.
Thele, H., Sud., Halberst. Str. 88.
Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
Voigt, Hermann, Kurfürstenstr. 32.
jed. Sonnab. frische Wurst.
Neuweg 11a.
Waller, A., Brantwein u. Liköre.
Warlenberg, Thies, Sud., Heskies-
straße 12.
Weder, A., Knochenhauerf. 40.
Witte, A., Sud., Holmsd. Str. 14.
Zoltwanger, Jda, Fermersleben.
Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
Sudenburg.
Zinke, Otto, Langeweg 58.

Korbwaren.
Ketscher, Fr., Schöneb., Salzstr. 4
Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Prager, Fritz, B., Schöneb. Str. 34.
E., Halberst. Str. 30.
Schmohl, Breitweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breitweg 9.
Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.
Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karlol, Gebr., Breitweg 209.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Nathan, E., Lünecker Str. 36.
Neumann, B., N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.
Arnold, G., Sud., Halberstädt Str. 110.
Holzpantinentabrik.
Klanke, Herm., Hennigestr. 7/8.
Bock, Fr., Schuhmart., Thiemstr. 178.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erlor, F., Lünecker Str. 35.
Förster, Aug., Lössischehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
Hoffmeister, H., Prälantenstr. 21.
Hoffmeister, H., Olivenstedt. Str. 35
Krause & Buchan, N., Nikolaipl. 5.
Möriz, Gust., Halberstädt. Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Pikorny, R., Bernburger Str. 18/19.
Röber, W., Schönebeckstr. 4.
Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren.
Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt,
Agnetenstr. 18.
Conitzer & Co., Schönebeck.
Salzstr. 15/17.
für Manufaktur u.
Modewaren, Putz,
Damen-, Herren- u.
Kinderkonfektion, Gardinen,
Möbelstoffe, Teppiche.

Grohn, S. & M., Aschersleben.
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleb. Str. 42.
Bettfedern u. Rein.-Anstalt.
Grebding, P., Lünecker Str. 31.
Kleidst., Bettf., Wäsche.
Gronau, Fr., Jakobstr. 4. I. Teil-
zahlung ohne Aufschl.
Haak, C., Stephansbrücke 8. Klei-
derstoffe, Wäsche, Schür-
zen, Kleidchen, Kinderamtl.
Hartmann, F., Schmidtstr. 56 Kleider-
federhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Hochgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Karlol, Gebr., Breitweg 269.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64
Lehmann, O., Halberstädt. Str. 112

Mendel, Ad., Nachf., Burg.
Inh. Otto Blank,
Fussel, Otto, Burg.
Rahmow & Kressmann, Aschers-
leben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Salfeldt-Dams, Kleiderst., Wäsche,
Damen- und Kinderkonfektion.
Weber, Carl, Nachf., Burg b/M.
Neuhaldensleben.
Möbel-Magazine.
Beucke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27
Brodmann, E., N., Lünecker Str. 99.
Dolor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26,
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasmann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Goltze, H., Apfelstr. 10.
Götthing, R., Schmidtstr. 48, Fabr.
4584, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 150.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17.
Spezial-Möbel-Haus.
Meinecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19
Riecher, Th., Gr. Ottersleben.
Schmurr, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Möbel-Fabrik.
Tyyky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lünecker Str. 105.

Obst- u. Grünewaren.
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Denke, Paul, Neustadt. Str. 25b.
Gottke, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breitweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
Kowalzeck, Eduard, Buckau,
Thiemstr. 15.
Ladwig, H., Knochenhauerf. 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Schmidt, Lina, Dorotheenstr. 2.
Schrüter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustadt. Str. 4.
Senzl, Joh., Stendaler Str. 9.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzell, G., Morgenstr. 20.

Optiker.
Schmidt, Albert,
Breitweg 7-8.
Waller, A., Breitweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.
Bading, Salzstr. 1. Schönebeck.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberstädt. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 50.
Kuppi, Ernst, Breitweg 82, Buch-
binderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Oehler, Buchb., Gärtner-Strasse 11,
Buchdruckerei Feldstr. 16.

Putz und Modes.
Sengebusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine.
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm., Alex.-Str. 25.
Götthing, Schmidtstr. 45, Fernr. 4584
gr. Sargausstattg. Magazin-Neust.
Heier, E., Olivenstedter Str. 21.
Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Meyer, Albert, Thiemstr. 16.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
„Piotä“, Gr. Diesdorfer Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Steinmann, Fr., Schmidtstr. 37.
Tyyky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N., Lünecker Str. 105.

Schuhwaren.
Albrecht, A., Endelstr. 8.
Barthel, E., Burg, Scharf. Str. 15.
Bambach, C., Lünecker Str. 25a.
Belau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., StaBf. Bischof-Str. 27.
Berleau, Louis, Jakobstr. 45.
Blume, Rich., Diesdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidtchen, Aschersleben
Nur Taubst. 6.
Dietmann, W., Staff., Prinzenstr. 8.
Echtermeyer, C., Buck., Feldstr. 61.
Eisner, Carl, Lünecker Str. 29.
Eisenhuth, W., Morgenstr. 12.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lünecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichst., Brückstr. 12
Frey, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Frey, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 130. pt.
Gehrmann, Gottl., Heskiesstr. 11.
Haberland, C., Kurfürst.-Str. 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olivenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Bärstr. 6.
Hoffmeister, F., Buck., Klosterb.-Str. 14
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Huif, Ludwig, Moldenstr. 14.

Strümpfe u. Wollwaren.
Witkowski, G., Kaufhaus Burg.

Tapeten, Linoleum.
Alpers & Henke, Bärplatz.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Poist.
Kaping B., Nachf., Königshof 9, 7
Teppiche u. Schlafdecken
Haonsee, P., Gr. Diesd. Str. 14.
Hermann, C., Stephansbrücke 32.
Prager, Fritz, Schönebeckstr. 34.
Schrüder, Gebr., Breitweg 65.
Schrüter, Ludwig, Jakobstr. 47.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H.
Kaizer-Wilh.-Platz 9, Molkke-
straße 10, Rogätzstr. 43/51.

Uhren u. Goldwaren.
Albrecht, Fritz Otto, Jakobstr. 46.
Arndt, Carl, Olivenstedter Str. 31.
Brückmann, C., Wilh.-St., Arndtstr. 66.
Bruggemann, Rob., Lünecker Str. 37.
Curio, Rob., Westerhüsen.
Cohn, Herm., Jakobstr. 50.
Dallhor, Jak.-Str. 15, Olivenst. Str. 12
Delke, Otto, Burg, Breitweg 59.
Drozler, Frz., Jakobstr. 40.
Ehrecke, Ad., Lünecker Str. 114.
Ehrecke, Otto, Fabrikstr. 12.
Fey, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31.
Grimm, G., Lünecker Str. 15.
Hartmann, H., Gust.-Adolfstr. 39.
Heinecke, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Köhler, E., Burg, Scharf.-Str. 25.
Lichtwark, Wilh., Aschersleben.
Legel, H., Halberstädter Str. 113.
Meyer, Chr., Fermersleben.
Neste, H., Gr. Ottersl., Friedr. Str. 17.
Pearsoll, Mühlenstr. 7 b, bill. Uhr.

Warenhäuser.
Quindt, Rich., Hohe-Pforte-Str. 6.
Steinbecker, B., Burg.
Schilling, G., Buck., Schöneb. St. 102.
Schneider, W.,

Breiteweg
125

Spezial-Angebot hervorragender Neuheiten

Breiteweg
126

Frühjahrs-Anzügen und -Paletots

Die Preise sind
streng fest und
auf jedem Gegen-
stand in Zahlen
deutlich sichtbar

Frühjahrs-Anzüge

in mittelschwerem, modern farbiert od.
gestreift. Cheviot, sehr solides Fabrikat,
mit 1- oder 2reihiger Weste. Mk.

15

Jackett-Anzüge

aus mittelschwer.
Cheviot, grau und braun, Karos oder
leichte, vornehme, farbierte Kammingarne
in hellen Frühjahrsfarben Mk.

21

Jackett-Anzüge

aus Nachener Kammingarn,
halbschwer und leicht, entzückende Dessins, vor-
nehme Ausstattung Mk.

30

Jackett-Anzüge

aus modernen Stoffen, eleg.
ausgestattet und verarbeitet, Erfaß für Maß, auch
einzelne Modelle Mk. 39.50 42.50 45 u.

48

Besonders beliebte Anzüge

Eleganter Paletot

dunkelgrau, einfarbig farbiert oder gestreift, streng
modern verarbeitet Mk.

15

Eleganter Paletot

aus gemustertem Cheviot oder Covercoat, vor-
nehme, elegante Dessins, scharf hergestellt Mk.

25

Elegante Paletots

Nouveautés, gediegen ausgestaltet, auch einzelne
Modelle Mk. 30 36

39

Gehrock-Anzüge

aus feingeripptem oder Strichloch-Kammingarn
mit Prima Zutateln, sauber verarbeitet
. Mk. 25 33 36 39 45

48

Besonders beliebte Paletots

Riesenslager
Billigste
Preise!

Schlankere
Herren

finden stets
passende
Kleidungs-
stücke
am Lager

Starke
Herren

finden stets
passende
Kleidungs-
stücke
am Lager

Knaben-Anzüge

Jünglings-Anzüge

Knaben-Hosen

für jedes Alter, vom
billigsten bis zum
feinsten Genre vor-
rätig

Ehrenfried Finke

MAGDEBURG

Filiale: Groß-Ottersleben, Große Schulstraße 2

Bein- kleider

in hundertfacher
Auswahl
aus modernen,
haltbaren
Stoffen

von 2.75 bis 15 Mk.

Müte = Mützen

Schirme = Stöcke

Rucksäcke = Hosenträger

Unerreicht
große Auswahl!
Unsergewöhnlich
billige Preise!

Magdeburger Wurstfabrik

Probierstube:

4395

Schwibbogen, Ecke Königshof, Schwibbogen

Otto Breiffeld Gr. Schulstraße 15

— Telefon 984 —

Magdeb. Brühwürstchen u. dicke Jauersche
Knoblauchwurst Pfd. 65 Pf.

Coquistr. 19 Wo bade ich? Coquistr. 19

Kur- u. Badeanstalt M. Buckau

— Fernsprecher 2077. —

Sämtliche Licht-, Dampf- und Wannenbäder, Massagen.
Aufmerksame Bedienung für Damen und Herren in beheiz-
ten, sauberen, der Neuzeit entsprechenden Räumen.
Vorzugskarten für Wannenbäder à 25 Pf., jeden Tag gültig.
Zu haben bei: Hanisch, Dorothienstraße 17, Falke, Thienstraße 7,
Lafé, Schönebecker Straße 32, Stäglich, Schönebecker Straße 115,
Fajel, Klosterbergstraße 7. — 4455

H. Reichardt Magdb.-Neustadt

Lübcker Straße 120a

3780 offeriert in bekannt großer Auswahl:

Herren-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 8.25 Mk. an

Damen-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 7.00 Mk. an

Damen-Chevreaux-Schnürstiefel . von 8.50 Mk. an

Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel sowie
Stiefel u. Schuhe für kleine Kinder

Konfirmanten-Stiefel

zu billigsten Preisen

Leichte elegante Stiefel

in Chevreau und Boxcalf für Herren, Damen und Kinder

Breite und weite Schuhe und Stiefel

für empfindliche Füße. — Großes Lager in

Galbschuhen, Spangenschuhen, Hauschuhen,

Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw. usw.

Grosse Auswahl geschmackvoller

Osterkarten

empfehlen

Buchhandlg. Volksstimme

Bernhard Döschner

Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 108.

Empfehle zum Osterfest

4179

Filzhüte weich und steif

neueste Formen Seidenhüte

Chapeauxclagues mit Schweif- Mützen

leder

Krawatten, Handschuhe, Wäsche

Hosensträger, Schirme, Stöcke etc.

Große Auswahl. — Billigste Preise.

Schuhwaren

Wegen gänzlicher Aufgabe

meiner beiden Sortimentsgeschäfte

verkaufe zu fabelhaft billigen Preisen:

Bally-

Stiefel

weltberühmt

bedeutend ermäßigt



Keils

Normal-

Stiefel

bedeutend ermäßigt

Ernst Röpcke

Breiteweg 159

Ulrichsbogen,

Breiteweg 256

nahe Moltke-
strasse.

Sie kaufen bei mir nicht billige, minderwertige Waren, sondern die besten
Schuhwaren zu billigen Preisen

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 86.

Magdeburg, Mittwoch den 14. April 1909.

20. Jahrgang.

Die Kassen- und Finanzverhältnisse der Allgemeinen Ortskrankenkasse Magdeburg

und die Kündigung des Arztvertrages durch die Kassenärzte.

III.

Saben wir aus der Darstellung des Mitgliederbestandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse in den einzelnen Jahren nach Lohnklassen und Gewerbegruppen ersehen, daß der Rückgang der Kassenverhältnisse nicht auf die Einwirkungen der Krisis zurückzuführen ist, so wollen wir in vorliegendem Artikel untersuchen, ob dieser Rückgang etwa durch eine größere und immer größer gewordene Zunahme der Krankheiten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitsstage zu erklären ist.

Zu beachten ist jedoch hierbei folgendes. Während in den Aufwendungen für ärztliche usw. Behandlung, für Arznei usw. auch die Vorausgaben an erwerbsfähig Kranke Mitglieder enthalten sind, gibt die Statistik der Erkrankungsfälle nur die Erwerbsunfähigen und die Ausgaben an Krankengelder nur die Bezüge dieser erwerbsunfähig Kranken wieder. Wir wollen auch nicht in vorliegendem Artikel auf die Arztversorgung, den Arzneikonsum eingehen, sondern auf diese mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle, und prüfen, ob aus ihnen die Mehransprüche an die Kassenleistungen resultieren. Außerdem bemerken wir, daß wir neben den Krankheitsstagen, für welche Krankengelder und Unterstützungen gezahlt sind, auch noch die Gesamtkrankheitstage, d. h. den ersten Tag der Erkrankung und die Sonntage hinzurechnen, angeben. Da die durch Gesetz verlängerte Unterstützungsdauer von 13 auf 26 Wochen ab 1. Januar 1904 beginnt, fangen wir mit 1904 an.

Auf 10 Mitglieder entfielen im Jahre 1904 insgesamt 6,4 Krankmeldungen (6,2 männl. und 7,3 weibl.), 1905 insgesamt 6,5 (6,4 und 6,8), 1906 insgesamt 6,5 (6,4 und 6,7), 1907 insgesamt 7,2 (7,3 und 6,8) und 1908 insgesamt 7,1 (7,3 und 6,5); das will sagen, die Häufigkeit der Krankmeldungen ist gestiegen, und zwar durch Steigen der männlichen Krankmeldungen trotz des Steigens der Verdiensthältnisse, während die weiblichen zurückgegangen sind, trotzdem die Zunahme der weiblichen Mitgliederzahl unter Aufnahme einzelner schlechterer Risiken erfolgt ist.

Sehen wir uns die Dauer der Krankheitsfälle an, so ist zu konstatieren, daß im Jahre 1904 bei insgesamt 2590 Erkrankungsfällen mit Erwerbsunfähigkeit auf den Erkrankungsfall 16 Tage mit Krankengeld- usw. Unterstützung entfielen (15,6 m. und 17,4 w.) 18,8 Krankheitsstage insgesamt (18,2 m. und 20,8 w.) Das Jahr 1905 zeigt bei 2996 Erkrankungsfällen für den Erkrankungsfall 17,1 Unterstützungstage (16,1 m. und 21,9 w.), insgesamt

20,3 Krankheitsstage (19,2 u. 25,0), das Jahr 1906 bei 3876 Erkrankungsfällen für den Erkrankungsfall 16,2 Unterstützungstage (15,0 u. 21,5), insgesamt 19,4 Krankheitsstage (18,2 und 25,2). Während nach der Statistik der Krankmeldungen dieselbe Häufigkeit an Erkrankungen 1906 gegen 1905 zu verzeichnen ist, hat die Dauer der Erkrankungsfälle 1906 gegen 1905 abgenommen, d. h. 1906 ist ein Jahr gewesen, das durch wirtschaftliche, wie wir im vorigen Artikel gesehen haben, und auch durch gesundheitliche Verhältnisse nicht alteriert worden ist.

1907 kommen dagegen bei 4739 Erkrankungsfällen für den Erkrankungsfall 16,6 Unterstützungstage (16,13 und 18,7) und 19,4 Gesamtkrankheitstage (19,1 und 22,3) das heißt die Krankheitsdauer hat den höheren Stand von 1905 noch nicht wieder erreicht; obwohl 1905 in finanzieller Beziehung noch zu den günstigeren Jahren gehört, ist hier der Krankheitsfall von längerer Dauer gewesen, während er 1907, obwohl hier die Kassenfinanzen schon sehr zurückgingen und belastet wurden, von kürzerer Dauer war.

Für 1908 zeigt sich folgendes Ergebnis: Bei 5469 Erkrankungsfällen entfielen auf den Erkrankungsfall 18,0 Unterstützungstage (18,0 m. und 18,1 w.), und 21,2 Gesamtkrankheitstage (21,2 m. u. 21,3 w.); d. h. obwohl eine Einwirkung der Krisis auf den Mitgliederbestand nach untern Nachweisungen nicht vorliegt, ist doch eine größere Steigerung der Krankheitsdauer zu verzeichnen, während die Krankheitshäufigkeit, das Eintreten des Krankheitsfalles, der von wirtschaftlichen Einflüssen abhängig sein soll, gegen 1907 gleichgeblieben ist.

Sehen wir nun weiter zu, ob in den Krankheitsarten etwa diese längere Dauer begründet ist und beachten wir den Erfahrungssatz, daß, wenn wenig zu tun ist oder dem Versicherten die Entlassung droht, er unter diesen Umständen, er braucht dabei gar keine böse Absicht zu haben, sondern gerade so lange gearbeitet zu haben, als er tatsächlich konnte, zum Arzt geht, und dieser ihn, da notorisch jeder Arbeiter im Sinne der Medizin krank ist, dann erwerbsunfähig schreibt.

Seit 1905 führt die Allgemeine Ortskrankenkasse noch eine besondere Statistik der Krankheitsarten, die von 1907 an auch auf die Dauer der einzelnen Krankheitsarten ausgedehnt ist und für 1908 die Krankheitsarten in den einzelnen Gewerbegruppen noch besonders nachweisen kann.

Wir wollen alle uns zur Verfügung stehenden Zahlen hier nicht wiedergeben, sondern nur auf die Schlüßergebnisse eingehen. Eine Verschiebung sowohl nach den Krankheitsarten wie nach den Krankheitsstagen ist 1908 nicht eingetreten. Dabei ist noch folgendes zu erwähnen: Die größere Inanspruchnahme der Kassenleistungen, die mit Frühjahr 1907 einsetzte, konnte der hier aufgetretenen Influenza zugeschrieben werden, ebenso 1908, wo sie im ersten Vierteljahr noch stärker grassierte. Dies ist, noch dazu unter Berücksichtigung, daß die Influenza Folgeerkrankungen von länge-

rer Dauer, wie Lungenentzündungen, Nieren- usw. Entzündungen, nach sich zieht und welche Dauer hier unter der Rubrik Influenza gezählt worden ist, jedoch nicht nachweisbar; im Gegenteil, es ergibt sich, daß obwohl für 1907 auf jeden Erkrankungsfall 16,6 Unterstützungstage entfielen, auf die Influenzaerkrankungen dagegen nur 11,6 (11,6 männliche und 11,7 weibliche), und im Jahre 1908, in dem die Influenza noch stärker auftrat, entfielen gegenüber 18,0 Unterstützungstagen 11,7 Unterstützungstage an Influenza (11,7 männliche und 11,6 weibliche). Also die Influenza hat die größere Inanspruchnahme nicht verschuldet. Dagegen ist zu konstatieren, daß für 1908 die Krankheitsarten der Lunge, des Kehlkopfes usw. von 36,0 männlichen Unterstützungstagen auf 48,6 zugenommen haben, während die weiblichen von 46,0 auf 42,8 gefallen sind und die Steigerung zusammen von 38,0 auf 47,0 eingetreten ist. Diese Steigerung mag auf die größere Beachtung dieser Krankheit zurückzuführen sein, wie sie durch die Kasse und die Mitglieder in steigendem Maße geübt wird. Aus dieser Steigerung kann jedoch nicht die größere Inanspruchnahme der Krankengelder 1908 gegen 1907 erklärt werden. Dazu kommt, daß auch andre Krankheitsarten gegen 1907 eine kürzere Unterstützungsdauer aufzuweisen haben, während andre, wie zum Beispiel die Magenkrankungen, durch eine endemisch aufgetretene Fleischvergiftung in Sudenburg und Otterleben im Juli und August 1908, merklich beeinflusst worden sind. Aber — alles in allem genommen — aus den Krankheitsarten, einem schlechter gewordenen Gesundheitszustande oder aus besondern Einflüssen der Witterung oder der Ansteckung ist die größere Inanspruchnahme der Krankengelder nicht zu erklären.

Wir kommen aber der Erklärung einen Schritt näher, wenn wir noch folgende Statistik der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die sie seit Jahren übt, in ihren Ergebnissen bewerten.

Wir haben gesehen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder nach der Verteilung auf die einzelnen Lohnklassen nicht schlechter, sondern zunehmend besser geworden sind. Wir haben vorher gesehen, daß die Krankheitsarten, die Krankheitsdauer an sich auch nicht derartig eingewirkt haben kann, daß das große Defizit aus ihnen allein resultieren konnte.

Sehen wir nun zu, wie sich die Beteiligung der einzelnen Lohnklassen mit ihren Krankengeldbezügen zu den Beitragsentnahmen für die einzelnen Lohnklassen stellt. Denn wesentliche Ueberschüsse kann die Kasse nur aus dem Ueberschuß der Beiträge gegen die hohen Krankengeldbezüge holen. Wir wollen die Wiedergabe der hierauf gültigen Zahlen mit 1904 beginnen, und zwar uns auf die Zwangsmittelglieder beschränken.

Im Jahre 1904 konsumierten die Krankengelder der 1. Klasse 43,4 Prozent der Beiträge, der 2. Klasse 33,4, der 3. Klasse 46,9, der 4. Klasse 41,2, der 5. Klasse 51,2, der

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Kantor Schildköters Haus.

Roman von Alfred Bod.

(27. Fortsetzung.)

Als der Kantor am andern Morgen aus der Schule kam, fand er auf seinem Schreibtisch einen Brief seines Sohnes. Er riß den Umschlag auf und las:

„Lieber Vater!

Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich schon über Frankfurt hinaus. Ich gehe mit Fräulein Gladty nach Leipzig. Hier sehe ich kein Weiterkommen. Du hast Dich von mir abgekehrt. Deswegen bleibst Du doch mein Vater, und ich fühle keinen Haß gegen Dich. Daß wir hier nebeneinander hergehen und tun, als ob wir uns nicht kennen, das hält meine Natur nicht aus. Deshalb bitte ich Dich, lege mir nichts in den Weg. Du erreichst damit nichts. Ich habe einen harten Kopf und Du auch. So geraten wir nur aneinander. Du mußt doch noch erfahren, wie's mit meinem Klavierpiel steht. Ich bin die Zeit her nicht müßig gewesen, habe fleißig geschafft. Das Scherzo in B-Moll von Chopin sitzt. Mit dem Konzert von Mendelssohn klappt es noch nicht recht. Nun, es wird schon werden. Von den Noten nehme ich nur mit, was mein Eigentum ist. Unten im Notenschrank liegt die „Zauberslöte“. Bitte, schicke sie zu Herrn Distler, der sie mir geliehen hat. Ich gehe aufs ungewisse in die Welt hinaus, aber ich hoffe, daß es mir glückt.

Lebe wohl!

Dietrich.“

Eine Weile stand der Kantor regungslos, dann zerknitterte er den Brief und schlug eine grelle Lache auf.

„Bei Gott im Himmel, das fehlte noch! Das Frauenzimmer hat ihm den Rest gegeben. Was ein guter Haken werden will, krümmt sich heizzeiten. Warte, Würschchen, dich kriegen wir! Gleich laß ich hinter ihm her deveschieren. Diesen Abend noch fassen sie ihn. Mir die Schande anzutun! Du verfluchter Lotterbube! Ich hab' die Gewalt über dich. Und wenn ich dich in Ketten lege, ich erzwing's, daß du did, dudst!“

Sinter ihm regte sich etwas, wehte ihn mit Eiseshauch an.

„Wer bist du, daß du dir anmaßest, deinen Sohn zu knechten? Er hat das bessere Teil erwählt, da er sich aus

diesem Hause der Sünde wandte. Gaus' nicht Schuld auf Schuld. Seine Wege nicht deine Wege. Anathema sit!“

Mit einem Angstschrei stürzte er zur Tür hinaus. Hinüber in Dietrichs Zimmer. Dort warf er sich auf das Bett.

Diese ewigen Flüsterstimmen! Entsetzlich! Das Gespenst, vor dem ihm graute, war die Wahrheit. Er hatte den Jungen zur Verzweiflung gebracht, hatte ihn aus dem Hause getrieben, daß er nun führerlos ins Verderben geriet. Darum war er vor Gott und der Welt verdammt. Sein Kainszeichen war allen sichtbar. Auf der Straße trafen ihn vorwurfsvolle Blicke. Die Kinder in der Schule höhnten ihn. Allen war er ein Dorn im Auge. Wenn er zurückschaute in sein vergangenes Leben: Verschuldungen, nichts als Verschuldungen. Seine Vaterliebe war Selbstsucht. Durch das Wunderkind wollte er sich selbst erhöhen. Seine Frommheit war Heuchelei, denn das Heiligste in ihm war tot. Wie konnte er aufbegehren und fordern, daß man ihm Treue hielt, da er sie selbst gebrochen? Fort von dem Bett. Auf der Diele war sein Platz.

„Dietrich, mein einziger,“ jammerte er, „hörst du mich nicht? Dein alter Vater fleht dich an: Komm zurück.“

Er richtete sich auf. Der furchtbare Druck, der ihm das Herz zusammenpreßte! Luft, Luft! Das war der Tod. Nun stand er mitten im Zimmer und raufte sich das Haar.

„Wahntois, daß ich jetzt sterben soll. Dann gibt es keine Gerechtigkeit. Nein, den Gefallen tu' ich euch nicht. Leben will ich, euch zum Tode. Ich bin König in meinem Hause. Gab' die Macht, hab' die Kraft. Da, schaut her, ihr Flüsterstimmen!“

Er ergriff das Waschgeschirr, schleuderte es zu Boden, daß es in tausend Stücke zerbrach. Was nicht niet- und nagelfest war, fiel seiner Zerstörungswut zum Opfer.

Das Dienstmädchen, durch das Getöse herbeigerufen, öffnete die Tür und rang die Hände.

„Jesse im Himmel! Herr Kantor! Herr Kantor!“

Der Kantor, dem weißen Schaum vor dem Munde, schien sich erst jetzt bewußt zu werden, was er angerichtet hatte. Mit schwerer Sprache gebot er dem Mädchen, die Trümmer wegzuschaffen und taumelte hinaus.

XII.

Dem Kaufhaus Kraukauer entgegenzuwirken, hatte der Eisenhändler Braubach einen Entwurf ausgearbeitet, der den Kollegen das Unternehmen der Ein- und Verkaufsgenossenschaft veranschaulichten sollte. Alle Detaillisten in

der Stadt, gleichviel welchem Erwerbszweig sie beizählten, waren zur Teilnahme an der Genossenschaft berechtigt. Zwei Vorsteher, die einem Aufsichtsrat unterstellt waren, besorgten die Geschäfte. Die Genossen machten sich anheißig, in die „Zentralkasse“ eine gewisse Summe einzuschließen, die das Betriebskapital bildete. Der Ein- und Verkauf der Waren erfolgte nach den von der Genossenschaft aufgestellten Bedingungen, und zwar grundsätzlich nur gegen bar. Der Warenerlös in den einzelnen Betrieben wurde jeden Abend in die Zentrale abgeführt. Allmonatlich fand eine Generalabrechnung statt, bei der der Gewinn zur Verteilung kam. Vermöge ihres Kapitals war die Genossenschaft in der Lage, sich alle Vorteile eines Großgeschäfts zu verschaffen. Bedeutende Aufträge, die sie erzielte, sicherten ihr neben dem Abzug für bare Zahlung eine Ermäßigung der Preise, die zu erlangen dem Kleinbetrieb unmöglich war. Indem sie bei sachkundiger Leitung das Risiko für alle Mitglieder übernahm, schob sie leichtsinniger Spekulation und unkaufmännischem Verhalten einen Riegel vor. Der ideale Gedanke, der der Genossenschaft zugrunde lag, war: durch Vereinigung verwandter Kräfte den Kleinhandel von Zoff und Unnatur zu befreien und zu neuer Blüte zu führen.

Einer stark besuchten Versammlung des „Bereins der Detailisten“ fiel die Entscheidung über das Projekt des Eisenhändlers zu. Mit all der Beredsamkeit, die ihm zu Gebote stand, trat Braubach für die Genossenschaft ein. Ein halbes Dutzend Befehrte stellte sich auf seine Seite, die Mehrheit leistete ihm hartnäckig Widerstand. Man wandte gegen die Keurung ein, sie mache sich auf dem Papier ganz gut, in der Praxis sei sie nicht durchführbar. Einige Kollegen — im stillen dachte man einige Gauner — würden gewiß davon profitieren, die meisten trügen ihre Haut zu Markt. Es sei nicht jedermanns Sache, sich am Gängelband führen und sich in die Karten gucken zu lassen. Die Genossenschaft bedeute nichts andres als eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, wogegen man feierlich protestiere.

Umsonst wies Braubach die Galtlosigkeit dieser Behauptungen nach, umsonst appellierten ein paar Erleuchtete an die bessere Einsicht der Kollegen — mit Vernunftgründen war hier nichts auszurichten. Die Opposition nahm im Verlauf der Beratung einen so geschäftigen Charakter an, daß der Eisenhändler kurz entschlossen sein Aktienbündel unter den Arm nahm und während das Lokal verließ.

(Fortsetzung folgt.)

1/8 Uhr erschienen auf dem östlichen Horizont plötzlich drei Sonnen in bedeutender Entfernung voneinander. Alle drei waren so hell, daß man die eigentliche Sonne nicht unterscheiden konnte. Die Sonnen waren durch Wolken voneinander getrennt, wodurch ihr Licht nur zitternd schien. Inzwischen wurde auf einmal mitten im Himmelsbogen ein Regenbogen von starker Wirkung sichtbar. Die Erscheinung währte 1 Stunde. Die Augenzeugen waren von dieser mächtigen Erscheinung bezaubert. Unter dem abergläubischen fernöstlichen Volk wird die Himmelserscheinung natürlich sehr verehrungswürdig gehalten.

Kannibalen in Kanada.
In Montreal wurde, wie Londoner Blätter melden, bei der Leichenchau über den verstorbenen französischen Führer Lemieux ein Akt von Kannibalismus festgestellt, der anstößend von Europäern begangen worden war. Zum Beginn der Jagdzeit verließ Lemieux die Stadt Quebec als Führer einer Anzahl Trapper, an deren Spitze ein Mann namens Bernard stand. Zweihundert Meilen nördlich von Quebec im Noveral-Distrikt in der Nähe des heiligen Johannessees wurde die Gesellschaft von einem Schneesturm überfallen, der mehrere Tage dauerte und in dem die Gesellschaft, die keine Vorräte mit sich führte, verloren ging. Ein Rettungskorps wurde ausgesandt und fand die Leiche von Lemieux. Es wurde konstatiert, daß Stücke Fleisch mit einem Messer vom Körper losgelöst worden waren, und es stellte sich ferner heraus, daß der Führer getötet und Stücke von ihm verzehrt worden waren. Bei der Leichenchau stellte auch die Furch dieser Tatsachen fest und erhob die Anklage gegen Bernard und seine Genossen wegen Kannibalismus.

Die Schreckenstaten eines Irren in England, über deren Verlauf wir berichteten, hat am Donnerstag endlich ein unblutiges Ende gefunden. Doch, der mit seinem Schießpulver fast eine Woche lang die Ortspolizei im Schach hielt, noch nach einigem Parlamentieren in der Morgendämmerung ohne sein Gewehr durch ein Fenster ins Freie und fiel dabei einem Polizisten in die Arme. Er besaß sich in einem entsetzlichen Zustande des Schmutzes und der Verkommenheit. Er wurde in ein Wirtshaus gebracht, mit Wein und Milch ernährt und dann ins Gefängnis abgeführt, wo er zunächst gereinigt und menschlich hergerichtet wurde. Allen Fragen gegenüber blieb er stumm. Er hat auch bis jetzt kein Wort gesprochen. Sein Gewehr, viele Patronen und eine Axt fand man in der Nähe seines Bettes verborgen.

Vereins-Kalender.
Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Bezirk Alte Neustadt. Bezirksabend für Frauen am Mittwoch den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“.
Gewerkschafts-Kartell Magdeburg. Donnerstag den 15. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wächterfeld, Knochenhauerstr. 27/28.
Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Übungsstunde: Am Mittwoch Männerchor, am Donnerstag Damenchor.
Gesangverein Lieberkranz, Sudenburg. Heute Dienstag keine Übungsstunde. Am Sonnabend den 17. April, abends 8 1/2 Uhr, Theaterprobe und Übungsstunde bei Buchlow.
Arbeiter-Turnerbund, 2. Kreis, 2. Bezirk. Mittwoch den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung des Wahlkomitees bei Wächterfeld.
Cracau. Arb.-Radfahrerverein. Jeden Donnerstag Saalfahrt im „Kaffhäuser“. Sonntag den 18. April, vorm. 9 Uhr, Abfahrt nach Loburg zur Bezirksversammlung von demselben Lokal.

Arb.-Radfahrerbund Solidarität Magdeburg. Vereinsabende: Abt. Wilhelmstadt („Luisenpark“) Mittwoch; Abt. Sudau („Thalia“) Mittwoch; Abt. Sudenburg („Berthier Bierhalle“) Donnerstag; Abt. Neue Neustadt („Weiße Hirsche“) Freitag; Abt. Alte Neustadt („Krone“) Mittwoch; Abt. Altstadt („Sachsenhof“) Freitag; Abt. Niederer (Lokal d. Familienvereins) Mittwoch; Abt. Rothensee (Herrmanns Lokal) Donnerstag; Wäcker-Abt. („Sachsenhof“) Mittwoch.
— Am Sonntag den 18. April Vereinstour nach Gommern, Grünwalde und Schönebeck. Treffpunkt früh 7 Uhr „Kaffhäuser“.
Lebensdorf. Männer-Gesangverein. Mittwoch (nicht Donnerstag) beide Abende.
Burg. Gewerkschafts-Kartell. Jeden Freitag nach dem 15. des Monats Versammlung bei Jaffe.
Mischerleben. Vereinigte Männerchöre. Probe mit Orchester bei Wilde am Mittwoch den 14. April.

Briefkasten.
Quittung. Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Parteibeiträge gingen ein: Von den Bezirken Hundsbürg 39,28, Wehringen 15,00, Barleben 70,00, Ausleben 23,85, Wolmirstedt 70,00. Ueberstück von der Nichtkategorie von Bau Gilmann durch Abf. Böttger 0,90 Mart.

Wasserstände.
+ bedeutet über — unter Null.

Ort	Datum	Wasserstand	Wasserstand
Fier, Eger und Moldau	8. April	+ 0.05	9. April + 0.42
Laua		+ 0.69	+ 0.73
Budweis		+ 0.10	+ 0.14
Prag			
Aufstuf und Saale.			
Straßfurt	11. April	+ 1.10	12. April + 1.10
Weißenfel. Untp.		+ 0.98	+ 0.88
Trotha		+ 2.36	+ 2.38
Altleben		+ 2.06	
Bernburg		+ 1.70	+ 1.65
Kalbe Oberpegel			
Kalbe Unterpegel			
Mulde.			
Deffau, Muldenbr.	11. April	+ 0.92	12. April + 0.96
Elbe.			
Barbubitz	8. April	+ 0.30	9. April + 0.22
Brandeis		+ 1.39	+ 1.31
Melmitz		+ 0.70	+ 0.41
Leimnitz		+ 0.63	+ 0.68
Müßig	11.	+ 1.06	+ 1.11
Dresden		- 0.50	- 0.40
Lorgau		+ 1.71	+ 1.82
Wittenberg		+ 2.59	+ 2.51
Köslau		+ 2.32	+ 2.10
Barby		+ 2.72	+ 2.49
Schönebeck			
Magdeburg	12.	+ 2.14	13. + 2.00
Langarmünde	11.	+ 3.64	12. + 3.31
Wittenberge		+ 3.68	+ 3.46
Broda-Dömitz		+ 3.55	+ 3.43
Lauenburg		+ 3.66	+ 3.55

Aus dem Geschäftsverkehr.
Unter dieser Rubrik kostet die Seite 50 Pfg.

Die Zigarette des Tages

M.d.R.

mit Kork-, Gold- oder Hohlmundstück

Nr. 3 4 5
Preis: 3 4 5 Pfg. d. St.

Echt mit Firma: 3306

Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik

„YENIDZE“

Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Zigaretten

Spezialität:
Salem Aleikum-Zigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Nr. 3 4 5 6 8 10
Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. St.

Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Zigarren-Geschäften.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltung Magdeburg.
Laut Bekanntmachung des Hauptvorstandes in Nummer 9 der „Metallarbeiter-Zeitung“ findet die

Wahl der Delegierten zur Generalversammlung in Hamburg am Sonntag den 18. April

in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr in folgenden Lokalen statt:

Magdeburg (Innere Stadt), Werder und Friedrichstadt in der Bürgerhalle; Knochenhauerstr. 27/28; Sudau im „Thalia“-Saal; Sudenburg in der „Berthier Bierhalle“; Wilhelmstadt im „Luisenpark“; Neue Neustadt im „Weißen Hirsche“; Alte Neustadt in der „Krone“; Wiederrich, Preßler und Cracau bei Schwente in Cracau; Fernerleben bei E. Stiller; Salbke bei U. Bartels; Wetzlarhöfen bei Otte; Wenddorf, Sohlen, Dödenorf und Osterweddingen bei Müller in Sohlen; Langenweddingen bei Pieper; Groß-Otterleben bei Struntpf; Klein-Otterleben bei Schülze; Lebensdorf bei F. Casar; Niederndöbeleben zc. bei Schmidt; Diesdorf bei Hildebrandt; Ovensfeld bei Froehne; Ebendorf, Weiskendorf und Dahlenwardleben bei Klein in Ebendorf; Barleben im Gewerkschaftshaus; Rothensee bei Herrmann.

Jedes Mitglied erhält im Wahllokal gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs einen Stimmzettel mit dem Namen sämtlicher vorgeschlagenen Kandidaten, von welchen er alle diejenigen zu streichen hat, die er nicht wählen will. Jedoch dürfen nicht mehr Namen stehen bleiben, als Magdeburg Delegierte zu wählen hat. Stimmzettel mit mehr als 5 Namen sind ungültig.

Unter keinen Umständen darf der Wahlvorstand ein Mitglied zur Wahlhandlung zulassen, das sich nicht durch sein Mitgliedsbuch legitimiert und in die Wählerliste eingetragen hat. Auch dann nicht, wenn das Mitglied ihn persönlich als solches bekannt ist.

Kollegen! Die Wahl erfordert nur einige Minuten Zeit. Es kann deshalb verlangt werden, daß jedes Mitglied diese kurze Zeit opfert, um auch hierbei Zeugnis zu geben von dem Interesse an der Organisationsarbeit.

Das Wahlkomitee.

Millionenfach erprobt
Salomba
Semahlene Sparselle
mit Terpenin, Salznickel u. Boraxzusatz
Riesige Waschkraft
Schneeweißgewäsche
Chlorfrei, Garantiert ungeschädlich
2 1/2 Pfund nur 25 Pf.

Wegen Fortzugs neue u. gebrauchte
**Fahrräder, Nähmaschinen
Wringer, Sprechapparate**
und alle hierzu gehörigen Teile zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen
Salbke, An der Sülze 6.

Zum Schulanfang
empfehle sämtliche
Schulbedarfsartikel
Gustav Northe
Alte Neustadt, Ottenbergstr. 13

Elegante Paletots
4102 aparte Muster, und
Herren-
Anzüge nach Mass liefern auf bequeme Teilzahlung. Fertige Garderoben erstaunlich billig.
Spezial-Maßgeschäft von
C. A. Brück, Dorotheenstr. 13.

Burg Berthier Str. 22
Jeden Mittwoch frische Würst.
Sonnabend Knoblauchwürst.
Ernst Giese.
4344

Burg, Gr. Brahmstraße 1.
Bringe meine
Belohnung in empfehl. Erinnerung.
4343
W. Lillpob.

Wegen 4405
**Geschäfts-Auflösung
Kleiderstoffe usw.**
weit unter Preis
Gustav-Adolf-Str. 29, pt.

Drahtgeflecht
in allen Weiten
Stacheldraht sowie Garten-tische u. -stühle, -geräte etc. verkaufen billigst 4534
Gehr. Kretschmann Nachf.
Vogelzüchter! Feinste jüdische Nahrung nur 22 Pf. Glanz Bfd. nur 15 Pf. bei G. Schubert, Drogerie, Sudenb.

Frau Cassel
Hebamme 4422
Lübecker Straße 119
im früher Odemarschen Hause.

Dezimalwagen geeicht neu, 2-8 Zentn. Tragkraft, um damit zu räumen, bed. unter Preis. Off. unter B 1978. an die Exped. der „Volksstimme“.

Walhalla-Theater
Nur noch 2 Abende
das
Oster-Programm.

Städtisches Orchester.
Fürstenhof.
Mittwoch den 14. April 1909
abends 8 Uhr 4359

Stephanshallen
3859 Dir. Rich. Froberg
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Streng dezent Programm für Familien-Publikum

Jeden Mittwoch 4348
Frische Würst!
A. Weber Nachf.
R. Dedlow, Schönebeckstr. 9.

Konzert
Leitung: Kgl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee.
Solistin: Opernsängerin
Paula Bauer
vom hiesigen Stadttheater (Sopran)

Eintrittskarten
Plätze: Vorverk. Abendkasse
Loge . . . 65 Pf. 80 Pf.
Saaltisch . . . 55 „ 65 „
Balkontisch 55 „ 65 „
Nichtaum. . . 30 „ 40 „

Vorverkauf nur in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung von 8 bis 1 1/2 und 4 bis 7 Uhr.

Eldorado
Gr. Junferstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr
Familien-Vorstellung
und
Damen-Ringkampf.
Im Kabarett:
Theater ohne Männer.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 14. April 1909
Hafemanns Lächler.

Zirkus-Theater
Heute 8 1/2 Uhr
zum 4. Male!
Preispieler Erfolg!
Der Mann
mit den
zwei Frauen
mit Oskar Brönner
vom Hamburger Stadttheater
als „Eldomir“.

Preise der Plätze: Galerie 40 Pf., 2. Rang 65 Pf., 1. Rang 80 Pf., Parterre 1.05, Tribüne 1.25, Fauteuil 1.35, Loge 1.55.

ZENTRAL THEATER

Nur noch
Dienstag
Mittwoch u.
Donnerstag
Das phänomenale Riesen-Programm! u. a.:
Simon und Gardner
mit ihrem Stroh
„Der neue Kutscher“
Okabe Family
111 Gusti u. Georg Edler 111
Karl Bernhard.

■ Mensch oder Affe? ■

Zentralverb. d. Maurer Deutschlands
Zweigverein Magdeburg
Dienstag den 20. April, abends 6 1/2 Uhr
im „Luisenpark“

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht, Bericht der Kartelldelegierten.
2. Waifester.
3. Verschiedenes.

Kollegen, erscheint zahlreich zu dieser Versammlung!
Der Vorstand.
4533

Leih-Haus
Adolph Michaelis
Apfelstraße 16, I.
(Gegr. 1881) 4332

Höchst-Beleihung
jeder Werkzeuge.
Strengste Verschwiegenheit.

Kayser- u. Editha-Fahrräder
sind elegant, dauerhaft u. preiswert.
Spezial-Fahrräder v. 53 Pf. an.
Zubehörteile billigst.
W. Moers, Barleben

Elfenbein-Seife
Marke „Elefant“ von
Günther & Haussner
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Material-, Drogerie- und Seifen-Geschäften zu haben.

Fürstenhoftheater
Dir.: Müller-Eipart.
Eing. Prälattenstraße
Hundert v. Mensch
mußten an der Kasse
an d. Ostertagen um-
kehr, da ausverkauft,
dabei nochmals das
brillante Osterprogr.
u. Auf hoher See.
Die Plätze n. 20 Pfg.

Wilhelm-Theater.
Abendlich humoristischer Vorkurs!
Die Blane Maus.

Réunion Vineta 30
beste 3-Pfg.-Zigarette.

Zurückgekehrt
Dr. Friede
Spezialarzt für Haut- u. Beinleiden
Magdeburg, Breiteweg 268.

Réunion Vineta 30
4404
beste 3-Pfg.-Zigarette.



Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.

Möbel, Betten, Polster-
Waren

größt. Geschäft dies. Art a. Platz
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Haben Sie Bedarf in
Möbel oder Konfektion
jedoch **kein Geld**
dann wenden Sie sich schnellstens
an das

Kredithaus

Herm. Liebau

Inh.: J. Wangenheim
Breiter Weg 1271, am Schindlerstr.

Siederling, H., Jacobstr. 17, I.

Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Trinkt

Bestes alkoholfreies Er-
frischungsgetränk.
Sinalco
C. F. Schulze

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff.
Versteig. **B. Wolff, Schwerdtfeg.** Str. 14
täglich
V. morg. 7-9 Uhr abds. f. d. Verk. v.
Schahw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd.-stat.

Bäcker u. Konditoreien.

Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dauenhilf, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Eggert, H., Neuhaldensleber Str. 43.
Erders, M., Endelstr. 15.
Fehlauer, Immanuelstr. 14.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gampe, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensleber Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 17.
Helsing, C., Ottenbergstr. 17.
Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.
Hosse, Max, Benneckebeck.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckstr. 33.
Könnecke, Fermersleb., Weststr. 13.
Krusse, Gust., Salbka.
Krybas, Franz, Kurfürstenstr. 24.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künze, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Maaßberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck Str. 90.
Markwort, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbka.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplanke, Alw., Olvenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schneker, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Sternitz, E. Jul., Wasserkr. 26.
Stridde, W., Lemsd., Buck Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiesendach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Brauerei.

Behert, M., Vertz. d. Kloster-Brau-
erei Hildesheimstr. G. m. b. H.
h. H. h. hell u. dunkle Biere i. Geb.
u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.
Eggert, A., Spezialität: Caramel-
Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei A.-G.
Ritter, H. (A. Müller), Friedr. Str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachl., Halberst.

Bierhandlungen.

Barre, Andreas, Thiemstr. 4.

Brikett u. Grudekoks.

Behnel, E., Halberstädter Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöniger Str. 3.

STREUESX

Wöhling, Heintz, Fürstenufer 24.
Bittroth, H., Gr. Weinbostr. 19.

Einzelhandlungen.

Bohmstedt, L., Dreienbrühlstr. 2.
Gottler, R., Buck, Schöneb.-Str. 26.
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 60.

Garn, Seide, Tuche.

Behnel, Karl, Zuckerwarenfabrik.
Kocher, Ad., Nachl., Halberst.
Hofmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren en gros, en det.

Gitarren-Handlung.

Reckers, C. Sud., Halberst. Str. 31a.
Reber, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
Rehde, G., Sud., Halberst. Str. 88.
Reinhardt, C. Sud., Hildesstr. 127a.
Reinhold, Paul, Fahlhochberg 1.
Reinhold, Paul, Aschersleben.
Reinhold, Emma, Tischstr. 27/28.
Reinhold, C. Schöneb., Salztor 9.
Reinhold, L., Tischstr. 27/28.
Reinhold, Otto, Brüderstr. 11.
Reinhold, Ernst, Agnetenstr. 5.

Fick, P., Wilhelmst. d., Annast. 2a.
Förster, Heinrich, Breiweg 98.
Friedrich, Rich., Str. 62, Kurf.-Str. 1.
Gleibler, H., Schönebeck, Salztor.
Goldberg, A., Sud., Halberst. Str. 72b.
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmidt, Feld-u. Neust. Str. E.
Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54.
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
Müller, P., Lübecker Str. 15.
Bel, Adam, Lübecker Str. 31.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Roof, J., Weinbergstr. 27.
Rümpfer, F., Schrotdorfer Str. 13.
Santleben, G., Schönebecker Str. 47.
Scharliffe, W., Jakobstr. 42.
Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 29.
Schlehdelsen, O., Lössdich. Str. 24.
Schmidt, Otto, Regierungstr. 10.
Schmidt, Friedr., Fermersleben.
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47.
Schröder, Hans, Olvenstedt. Str. 43.
Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3.
Schuppe, W., Buck., Sudenb. Str. 5.
Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.
Vielspuhl, B., Hohepforterstr. 48.

Voigtländer, Carl Ed.

Warnke, Joh., Johannist. Str. 2.
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinst-
Weitenfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie, Aschersleben. Mit-
telstr. Ecke.
Abrecht, P., Lübecker Str. 17.
Böhke, A., Breiweg 253.
Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Hohe-Pforte-Str. 46.
Graff, Wilh., Weinbergstr. 27.

Haendler, Ad., M.-Buckau.

Hübner, Gust., Jacobstr. 16.
Kirbul, Herm., Gr. Ottersleben.
Kippe, O., Nf., Buck., Dorothstr. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentsch, Walter, Rogätzstr. 80.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkloff, H., Halberstädter Str. 113.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.
Wehmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Barthele & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.
Beck, Adolf, Halberstädter Str. 104.
Gr. Ottersleben, Frankstr. 71.
Vertz.: Franz Baumeier, Salbka.
Brennecke, Sudenburg.
Buchheim, G.-A., Breiweg 99.
Dietrich, E., Berliner Str. 30.
Fährad-Frischsch., Johabst. 12/13.
Hoffmann, Franz, Schmidtstr. 20.
Junker, Oskar, Coquisstr. 18.
Kamolz, C., Neustädterstr. 45.
Klein, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
Kreise, L., Lüh. Str. 103, Neust., Rep.
Reising, O., Knochenhauerstr.
Richter, A., Snd., Halberstädt. 23.

Rose, A., Breiweg 26a.

Parade, Pantber-u. Dürrkopp-
Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen.
Sandauf, Carl, Schönebeck, Saitzer,
Sprechmaschinen.
Schlägel, G., Buck, Coquisstr. 5/6.
Schulze, Heintz, Burg, Markt 20.
Spaleck, Willy, Lübecker Str. 23.
Steinhilber, Fr., strasse 3a, Repara-
turwerkstatt, Sprech-Apparate.
Strube, Max, Gust.-Adolf-Str. 18.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.
Zize, Willy, Ahemarkt 13.

Färberei u. Wäscherei.

Schiller, L., Schildergasse.
Jakobsstr. 50.
Schulze, P., Lüh. Str. 28, Schwib-
bog 1, Br.-Weg 190.
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

Lois, August

Isden in allen Stadtteilen.
Marz, Friedr., Lübecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.

Becker, Th., Neustädter Str. 35b.
Ehler, Karl, Köhlerstr. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Pätzker, L., Jakobstr. 47.
Schulz, O., Sud., Halberstädter 110.
Schumann, Louis, Lübeck. Str. 30a.

Flischnerei.

Arnold, Otto, Fries Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 2.
Behrens, Wilhelm, Annast. 11.
Berthold, Thied., Tischlerstr. 17.
Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Berthold, M., Jakobstr. 31.
Böse, A., Gr. Münzstr. 14, Spez. ff.
Kalt-Brot u. Schweißbrot.
Taggen, nur Wirt. F. Zsg. Sorbus.
Bissen, Paul, Pez.-Paul-Str. 30a.
Buck, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburg. Fleischb. u.
Bäckerei 5-7.
Eckert, G., Helmstedt. Str. 33.
Fickel, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Godecke, Gust., Endelstr. 41.
Grote, W., Breiweg 22a.
Grucke, Aug., Sieverstorstr. 42.

Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Helmcke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaekel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
Kanold, Albert, Lutherstr. 16.
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.
Kirsten, Franz, Thiemstr. 15.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauerstr. 3.
Meusel, Carl, Neue Straße. 10.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heintz, Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breiweg 6.
Rauhe, Franz, Buck., Feldstr. 47.
Riese, H., Hennigstr., Eck. Schmidtstr.
Rüde, Otto, Nachtweide 45.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorfer Str. 30.
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.
Schradt, Walter, Berliner Str. 8.
Schulz, Fahlhochberg, 20, Neue Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 4.
Wagner, A., Charlottenstr. 4.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedstr. 11.
Wipperfurth, Louis, Querstr. 20.
Wipperfurth, G., Schmidtstr. 43.
Wölkerling, J., Steph.-Brücke 7.
Wohlforth, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbier.

Benke, Leopold, Friesenstr. 8.
Beste, Otto, Bernburger Str. 1.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
Heimann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Gschmann, P., Wolfenbüttel. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 61.
Zörner, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren.

Klob, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.
Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.
Tamborini, Alex., Alte Ulrichstr. 4/5.

Gardinen, Teppiche.

Müller, O. E.,

Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.

Rosenthal, Rad., Tischlerkrugstr. 5.
Getrag. u. neue Herrengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19, Akl.

Haus- u. Küchengeräte.

Köhler, A., Burg, Jacobstr. 19/21.
Drecker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker
Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter
Str. 67.
Klemperer, Gas-u. Wasser-Anl.
Jakobstr. 9-10, Lam-
pen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.
Tielebein & Hofeld, Neue Neustadt,
Lübecker St. 113
Alte Neustadt, Hohepforterstr. 65.
Halberstädter
Str. 72.
Luxuswaren.

Voss, M.,

Herren-Artikel.

Diederich, P., Breiweg 227.
Jakobsstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbsterstr. 37.
Kaufhaus Georg Witkowski, Burg.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
David Bick & Co., N., Lüh. Str. 113.

Dr. Moritz, Aschersleben.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Heinrich Casper,

Herren- und Knaben-Kleidung.
133 Breiweg 133.

Deutsche Herrenmoden, Breiweg

Goldschmidt, Hermann,

Staffstr. Steinstr. 27.
Güncke, Herm., Burg.
Herberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupp, J., Louisstr. 5.
Hörst, H., Hohen 14, Selbstgef.
Knabenanzug neu u. alt.
Kissel, Herm., Salbka.
Lewenthal, B., Nikolaiplatz 3.
Lubrauschik, Westphäsen.
Mankel, L., Breiweg 80 51.
G. m. b. H., Schöne-
beck, Salzstr. 3.
Paul, Frdr.,
Seeckts, F., Staffstr.

Seeckts, F., Staffstr.

Sommerland, Lemsd., Buck Str. 43.
Sörger, J., Jakobstr. 3.
Strichbühn, Franz, Burg.
Weddecke, Robert, Nachl., Neuhal-
densleben.

Hüte u. Mützen.

Kinke, G., Kurfürstenstr. 1.
Oke, Fr., Schönebeck, Salzstr. 6.
Reiniger, R., Burg, Markt 22.
Schaale, V., Sudenburg, Halber-
städter Str. 3a, 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Schell, A., Halberstädter Str. 83.
Witzel, H., Wasserkr. 110.

Kolonialwaren.

Burck, Jul., Neustädter Str. 20/21.
Bemcke, Neust. Str. 16, Klosterg. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 21.
Bierschick, C., Heinrichstr. 27.
Bredde, A., Fickelstr. 15, Wurstwaren

Böhme, W., Gr. Salze.
Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Demmel, F., Staffstr.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20.
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt 6.
Spez.: Jed. Freitag frische Würst
Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Fried, L., Sudenb., Kroatenweg 2.
Fiebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
Fuchs, Aug., Staff., Bischofstr. 28.
Germer, A., Cracau.
Germer, Wilh., Cracau.
Görnemann, M., Kl. Ottersleben.
Greiff, Otto, Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachl., Cracau.
Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.
Hedicke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C. Sud., Helmst. Str. 25.
Hermann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Holper, W., Ebendorfer Str. 44.
Holze, Heinrich, Bandstr. 5.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Lucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
Kohelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kunze, P., Halberstadt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Lentze, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Müller, Aug., Halberstadt. Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Nabert Th., Staff., Hamsterstr. 5.

Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
Pact, Carl, Sudenburger Str. 1.
Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.
Reineker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Rezas, G., Sud., Heskkielstr. 16.
Repinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr.
Mittw. fr. Wst., Sonn. Knobwst.
Ribbe, Wilh., Aschersleben.
Schlemmermeyer, Marie, Annast. 2.
Schienther, E., Berliner Str. 16/17.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schöne, G. Salze, Wellahauss. Str. 36.
Schönhaus, A., Rotkebsstr. 26.
Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
Schweig, Louis, Rotkebsstr. 29/30.
Sehaus, Th., Jakobstr. 40.
Spieler, E., Sud., Kroatenweg 3.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Sultrian, A., Zinneck Nf., Fermersl.
Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88.
Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
Hermann, Kurfürstenstr. 32.
Voigt, jed. Sonnab. frische Würst.
Neueweg 11a.

Walter, A., Brantwein u. Liköre.

Wartenberg, Thies, Sud., Heskkiel-
straße 12.
Weder, A., Knochenhauerufer 10.
Witte, A., Sud., Helmstedt. Str. 14.
Zeitwanger, Jda, Fermersleben.
Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
Zinke, Otto, Sudenburg,
Langeweg 58.

Korbwaren.

Ketscher, Fr., Schöneb., Salzstr. 4.
Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Krause, G., Schöneb. Str. 34.
Prager, Fritz, S., Halberst. Str. 30.
Schnoohl, Breiweg, Ecke Domstr. 2.
Stiebach, O., Burg, Breiweg 9.
Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.

Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17.
Grüne, Otto, Jakobstr. 16.
Karlhof, Gebr., Breiweg 269.
Maznus, Anna, Schmidtstr. 13.
Nathan, E., Lübecker Str. 36.
Neumann, R., N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.

Arnold, C., Sud., Halberstadt St. 110.
Blanke, Herm., Hennigstr. 7/8.
Bock, Fr., Schuhmarkt, Thiemstr. 18.
Braun, C.J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erler, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lössdichhof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
Kollmeier, Gust., Fräuleinstr. 21.
Annast. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
Krause & Buchan, N., Nikolaipl. 5.
Möriz, Gust., Halberstadt. Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Pfeorn, R., Bernburger Str. 18/19.
Reber, W., Schönebeckstr. 4.
Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 107.

Manufakturwaren.

Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt,
Agnetenstr. 18.

Gantzer & Co., Schönebeck,

Salzstr. 15/17.
für Manufaktur u.
Wollwaren, Putz,
Maden-, Herren- u.
Kinderkonfektion, Gardinen,
Möbelstoffe, Teppiche.

Kaufhaus

Gröbe, S. & M., Aschersleben.
Frank, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleber Str.
42, Bez. d. u. Rein-Anstalt.
Götting, C., Lübecker Str. 31.
Götting, Fr., Jakobstr. 4, I. Teil.
Haak, C., zahlung ohne Aufsicht.
Haak, C., Stephansbrücke 8. Klei-
derstoffe, Wasche, Schür-
zen, Kleider, Kindermäntel.
Hartmann, F., Schmidtstr. 56 Klei-
derhandlung und -Beigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Hachgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20.
Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.
Hupp, J., Louisstr. 5.
Karlowsky, A., Dresdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
Lehmann, O., Halberstadt. Str. 112.

Mendel, Ad., Nachl., Burg.

Inh. Otto Blank,
Pussel, Otto, Burg.
Rahmlow & Kressmann, Aschers-
leben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Räbel, Gust.-Adolfstr. 29, p.
Salfeld-Dams, Kleiderstr., Wasche,
Damen- und Kinderkonfektion.
Weber, Carl, Nachl., Burg b./M.
Weddecke, Robert, Nachl., Neuhal-
densleben.

Möbel-Magazine.

Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.
Brodmann, E., N., Lübecker Str. 99.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26.
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasemann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Goltze, H., Neueweg 20,
4334, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17,
Spezial-Möbel-Haus.
Meinecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.
Riecher, Th., Gr. Ottersleben.
Schnurro, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.
Tpyky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wanderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.

Blumenhal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Denecke, Paul, Neustädter Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmaier, Gust., Schmidtstr. 5.
Horenburg, O., Breiweg 230.
Kauke, Heintz, Fermersleben.
Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
Kowalzeck, Eduard, Buckau,
Thiemstr. 15.
Ludwig, H., Knochenhauerufer 62.
Lindemann, P., Moldenstr. 55.
Schmidt, Lina, Dorothenstr. 2.
Schroter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustädter Str. 4.
Senft, Joh., Stendaler Str. 9.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.

Schmidt, Albert,

Breiweg 7-8.
Walter, A., Breiweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.

Bading, Salzw. Str. I, Schulartikel.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Höise, Hedw., Halberstadt. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Koppi, Ernst, Breiweg 82, Buch-
binderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Oehler, Buchb., Gärtner-Strasse 11.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Stärke, Martha, Langeweg 14.
Winzer, Carl, Neuhaldensleber Str. 1a.

Putz und Modes.

</